

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 5
BASEL, 30. Januar 1930

№ 5
BALE, 30 janvier 1930

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzug für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Neununddreissigster Jahrgang
Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riess

TELEPHON
Safran No. 11.52

Redaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No V 85

Siehe Warnungstafel!

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres
Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

Bedten	Lits
M. A. Soldini, Hôtel Beau-Site, Aigle	35
M. François Bovier, Hôtel du Pigne d'Arrolla, Arolla	16
Hr. Ad. Staempfli, Hotel Bauer am Rhein, Basel	40
Hr. Rud. Wyss, Hotel Bahnhof, Davos-Platz	35
M. Alb. Haller, Pension Les Sapins, Lally-Les Pléiades	25
M. F. Amacker-Défago, Hôtel Château d'Evian, Lausanne	30
S. A. Avenue Benjamin Constant, Hôtel Central-Bellevue, Lausanne	80
Hr. Xaver Stirnimann, Hotel Drei Königen, Luzern	20
Hr. A. Michel-Ettlin, Kurhaus Melchtal, Melchtal	50
M. Alexis Brun, Hôtel-Pension Vert-Site, St-Cergue	15
Hr. Franz Hirsch, Hotel Müller, Schaffhausen	40
Hr. Hugo Stutz, Terminus-Hotel Rigibahn, Vitznau	45
Hr. Ernst Billeter, Hotel-Pension Hirschen, Wengen	27
M. Albert Gressot, Hôtel St. George, Alger	P.M.

Vereinsnachrichten

Fachschule Cour-Lausanne Höherer Fachkurs.

Erneut lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf den sechswöchigen Zwischenkurs für jüngere Hoteliers und höhere Angestellte, der in der Zeit vom 3. März bis 12. April nächsthin in Cour-Lausanne abgehalten wird. — Aufnahmebedingungen sind: Eintrittsalter von minimal 22 Jahren und gute Ausweise über bisherige Betätigung an höheren Hotelposten. Der Kurs ist extern; das Kursgeld beträgt Fr. 100.— für Mitglieder S. H. V. und deren Kinder, Fr. 175.— für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität, Fr. 325.— für Ausländer. Das Kursprogramm sieht pro Woche 32 Unterrichtsstunden vor in den Lehrfächern: Baukonstruktion und Inneneinrichtung der Hotels, technische Installationen, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht, Buchhaltung und Handelslehre, Versicherungswesen und Haftpflicht des Hoteliers, Warenkunde, Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, Weinkunde, Reiseverkehr, Hotel-Hygiene.

Anmeldungen richten man an die Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Stellenvermittlung

In Anbetracht der schon ziemlich starken Nachfrage für Personal aller Kategorien pro Sommersaison 1930 empfehlen wir den Interessenten für Sommersaison-Stellen, baldigst ihre Anmeldungen beim „Hotel-Bureau“, Aeschengraben 35 in Basel (Offizielles Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Verein) einzureichen. Alle diejenigen, welche bereits eingeschrieben sind und ihre Dienst-offerten beim „Hotel-Bureau“ deponiert haben, sollten nicht unterlassen, uns zu benachrichtigen, ob auch für sie eine Sommersaisonstelle in Betracht kommt. Die fixbesoldeten Angestellten wollen uns bei der Anmeldung ihre Gehaltsansprüche für Saison- und Jahresstellen getrennt angeben. Man achte stets darauf, dass die Zeugniskopien komplett und sauber sind und jede Offerte von Bewerbern oder Bewerberinnen mit einer zweckdienlichen Photo-

graphie versehen ist. Im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung unseres Stellenvermittlungsdienstes sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend gebeten, Stellengesuche und Stellenofferten raschestens zu beantworten.

Hotel-Bureau
Aeschengraben 35, Basel.

Bundesgesetz über die Spielbanken

Unterm 14. Januar erliess der Bundesrat ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen, dem wir im Auszuge folgende Daten entnehmen:

Mit 1. Februar 1930 tritt das Bundesgesetz über die Spielbanken in Kraft. Massgebend für den Betrieb von Glücksspielen sind nunmehr bundesrechtlich: Der in der Volksabstimmung vom 3. Dezember 1928 angenommene, revidierte Art. 35 der Bundesverfassung; die bundesrätliche Verordnung vom 1. März 1929 über den Spielbetrieb in Kursälen und das Bundesgesetz über die Spielbanken vom 5. Oktober 1929. Dem Bundesgesetz nicht widersprechende Bestimmungen des kantonalen Rechts über die Glücksspiele bleiben vorbehalten.

Die Entstehungsgeschichte dieses Glücksspielrechtes des Bundes lässt keine Möglichkeit des Zweifels daran übrig, dass das Schweizervolk die Glücksspiele verboten und das Verbot durchgeführt wissen will. Dass der neue Verfassungsartikel einen einlässlich geregelten und streng kontrollierten Spielbetrieb in Kursälen mit behördlicher Genehmigung zulässt, ändert hieran nichts, sondern bestätigt im Gegenteil und setzt geradezu voraus, dass im übrigen das Spielverbot nunmehr auch wirklich durchgeführt werden soll.

Die Spielautomaten sowie ähnliche Spielapparate gelten gemäss Art. 3 des neuen Gesetzes als verboten, sofern nicht der Spielausgang in unverkennbarer Weise ganz oder vorwiegend auf Geschicklichkeit beruht. Der Entscheid über die Zulässigkeit dieser Apparate liegt beim eigenen Justiz- und Polizeidepartement und es dürfen denn auch vom 15. März 1930 an unter keinen Umständen mehr andere Apparate aufgestellt sein als solche, die das Departement bewilligt hat. Die Interessenten sind daher von den Kantonsregierungen anzuweisen, den Entscheid direkt beim Departement einzuholen.

Im weitern werden die kantonalen Regierungen durch das Kreisschreiben ersucht, ein besonderes Augenmerk auf die Spielvereinigungen zu richten, damit Umgehungen des Glücksspielverbotes vermieden werden.

Rationalisierung

Von Jules Lippert

Wieder einmal ein neues Schlagwort in unserer an derartigen Erscheinungen gewiss nicht armen Zeit. Wir haben es sozusagen kritiklos übernommen, ohne zu bedenken, dass es aus Amerika stammt, also aus dem Lande, dessen ganze Struktur wegen des natürlichen Wegfalls alles Traditionellen sich nur auf einer absolut realen Basis aufbauen konnte. Bei genauerer Betrachtung kommen wir aber bald zu der Erkenntnis, dass uns in Europa mit seinem sich geschichtlich entwickelten selbständigen Kleinstaatensystem auf dem Weg zu dieser vielgerühmten Rationalisierung bedeutend engere Grenzen gezogen sind, als den Bewoh-

nern dieses glücklichen Amerika, das es schon nach Aussage Goethes so viel besser hat wie wir diesseits des Atlantik.

Ganz besonders äussert sich diese Verschiedenheit in bezug auf die in Europa allgemein herrschende Arbeitslosigkeit, die es von vornehmer nicht zulässt, dass wir unsere Verhältnisse mit dem Mass messen, wie dies in einem Lande geschehen kann, das Arbeitslosigkeit so gut wie nicht kennt, aber auch keine Arbeitslosenfürsorge, keine Alters- und keine Invaliditätskassen. Dazu kommt ferner noch, dass Einschränkungen, wie sie in den Massenbetrieben drüben gegeben sind, sich nicht ohne weiteres in unsere kleineren europäischen, bzw. schweizerischen Verhältnisse herübernehmen lassen.

Das Wort „Rationalisierung“ hat auf manches unbefangene Gemüt eine wahrhaft faszinierende Wirkung ausgeübt. Gar mancher glaubte mit ihm den Talisman gefunden zu haben, der ihn aus der Enge und der Wirrsal unserer wirtschaftlichen Nöte hinausführen könne in die gesegneten Gefilde eines sicheren Wohlstandes. Dass wir uns der Erfüllung dieses schönen Traums aber erst dann nähern können, wenn wir einmal ein wertbeständiges Geld und uns von der Chimäre „Goldwährung“ befreit haben, sei hier nur unter Parenthesen bemerkt.

Betrachten wir uns also das hübsche Wort „Rationalisierung“ einmal näher und übersetzen es zunächst ins Deutsche. Es verbleibt alsbald viel von seinem magischen Zauber. Ratio (lat.) heisst Vernunft, und somit haben wir es hier nur mit einer „vernünftigen Geschäftsführung“ zu tun. Nun aber gibt es und gab es von jeher Leute, die mehr, und solche, die weniger tüchtig in ihrem Beruf sind.

Und das wird immer so sein, auch wenn einmal ein jeder Geschäftsmann, sei er Hotelier, Kaufmann oder Fabrikant, sich die „Ratio-Theorie“ von A bis Z zu eigen gemacht hat. D. h. wenn es eine solche überhaupt gäbe!!

Aber kann man denn auf solchem Gebiet allgemein gültige Regeln aufstellen? Fälle, wie die Verschmelzung der Deutschen Bank mit der Disconto-Gesellschaft, durch welche laut Zeitungsberichten 7—8000 Angestellte überflüssig wurden, kommen in unserem Land nicht in Frage, wenn auch unsere Bundesbahn in jüngster Vergangenheit durch Beamten-Abbau wesentliche Ersparnisse erzielte. Um bei unserer Branche zu bleiben, dürfen wir doch gewiss fürs erste feststellen, dass jeder Hotelier auf jede Art so viel wie möglich zu sparen sucht, natürlich nur so weit, dass diese Sparmassnahmen dem Gast nicht unangenehm auffallen. Er wird auch vor keinerlei Veränderungen zurückschrecken, welcher Art sie auch sein mögen, wenn er die Gewissheit hat, dass dieselben eine Reduktion seiner laufenden Spesen im Gefolge haben.

Und dieses Bestreben, möglichst hohe Einnahmen zu erzielen bei möglichst niederen Ausgaben, nannte man von jeher: den Betrieb rationell gestalten. Dem einen gelang und gelingt es mehr, dem andern weniger, je nach seiner menschlichen Einstellung und seiner kaufmännischen Begabung, im allgemeinen aber dürfen wir wohl behaupten, dass die schweizerische Hotelierie, besonders seit dem Kriege, auf soliden und vernünftigen Bahnen wandelt. — Es kommt ja wohl noch hier und da vor, dass sich geschäftliche Usanzen vom Vater auf den Sohn vererben, auch wenn sie einer streng rationellen Kritik nicht standhalten, oder dass man bei einer Gepflogenheit beharrt, bloss weil man seit Jahren daran gewöhnt ist, obschon man instinktiv fühlt,

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Tour and Travel Association Ltd., London.
Wir haben bereits im Oktober 1929 gegenüber dieser Firma grösste Vorsicht anempfohlen. Nun erfahren wir, dass an einem kürzlich stattgefundenen Meeting die Liquidation des Unternehmens beschlossen wurde. Die Lage für die Gläubiger ist leider hoffnungslos, denn gegenüber Schulden im Betrage von 2491 Pfund sind nur 242 Pfund Aktiven vorhanden, die tdschwer in der Liquidationsspesen aufgefressen werden.

Verlag A. Leuthardt, Buchs.
Unter Bezugnahme auf die Meldungen in den beiden letzten Nummern über die Herausgabe eines „Schweizer Hotel-Register“ können wir heute auf Grund von Informationen mitteilen, dass der Verleger A. Leuthardt in Buchs nicht angemeldet ist, sondern dort nur ein Postfach hat. Seinen Wohnsitz hat er angeblich in Schaan (Fürstentum Liechtenstein).

Master Tours, New York und Paris.
Schon vor bald einem Jahr mussten wir an dieser Stelle gegen Master Tours eine Warnung erlassen. Hoffentlich hat man in Mitgliederkreisen allseitig davon Notiz genommen. Nachdem bereits letzten Herbst das Pariser Bureau seine Tätigkeit eingestellt hat, ist nunmehr auch die New Yorker Firma von der Bildfläche verschwunden wie aus unbestellbar zurückgekommenen Briefen ersichtlich ist. Die Hoteliers, welche noch Guthaben besitzen, werden sich über Deckungsmöglichkeit wohl keinen Illusionen mehr hingeben. Immerhin sollten sie sich beim Zentralbureau S.H.V. melden, damit eventuell, zur Verringerung der Kosten, ein gemeinsames Vorgehen ins Auge gefasst werden kann.

Les Voyages du Tourisme Moderne, Bordeaux.

In der letzten Nummer des „Hotel“ wird erwähnt, dass genanntes Reisebureau einem italienischen Hotel 561 Lire und einem schweizerischen Hotel 219 Franken schulde und weder zahle noch auf Reklamationen antwortete.

International Advertising Agencies, Chicago.

Zahlreiche erstklassige Hotels haben kürzlich ein längeres Zirkular dieser in der Schweiz noch unbekannteren Firma erhalten, worin erklärt wird, wie man in Amerika Reklame machen kann, ohne Geld auszugeben. Nun, so ganz unsonst geht die Sache doch nicht! Statt mit barem Geld soll der Hotelier mit Bons bezahlen, welche den Inhaber berechtigen, für den im Gutscheine genannten Betrag im betreffenden Hotel zu wohnen und Mahlzeiten einzunehmen. Anscheinend gibt es auch in den Vereinigten Staaten Verleger, welche froh sind, im Gegengeschäft Insertionsaufträge zu bekommen. Im Prinzip wäre zwar gegen den Vorschlag nicht viel einzuwenden, doch muss man sich u. E. zweierlei fragen:

1. Lohnt es sich für ein einzelnes Hotel, in dieser Weise in Amerika Reklame zu machen? Die Erfahrungen sprechen im allgemeinen dagegen, nicht nur wegen der hohen Kosten, sondern auch, weil erfahrungsgemäss die Amerikaner im allgemeinen in bezug auf Hotels nicht auf lange Sicht disponieren. Wenn sie sich in New York einschiffen, wissen sie gewöhnlich nur, wo sie in Paris oder London logieren werden. Darin hinaus bestehen noch keine fertigen Reisepläne, sondern nur Absichten, die zum Teil noch unbestimmte Formen besitzen und den Einflüssen von dritter Seite leicht zugänglich sind.

2. Ist es dem Hotelier möglich, die von ihm als für seine Zwecke geeignet erachteten Insertionsorgane selbst auszuwählen? Wir bezweifeln es, denn das Zirkular der „International Advertising Agencies“ enthält diesbezüglich bereits Vorbehalte, wenngleich andererseits zugestanden ist, dass auf Wunsch die Namen der Publikationen, die mit dem Gegengeschäft einverstanden wären, dem Hotelier zur Genehmigung unterbreitet werden können.

Schliesslich ist zu beachten, dass „International Advertising Agencies“ immerhin vom Hotelier 10% Vermittlungsprovision in bar verlangen und auch für Unterkunft und Verpflegung der Gutscheinhhaber dem Hotel nicht unbedeutende Kosten entstehen. Es ist sogar denkbar, dass der Hotelier in arge Verlegenheit gerät, wenn solche Gäste in der Hochsaison unangemeldet eintreffen.

Alle diese Erwägungen bestimmen uns, den Mitgliedern zu empfehlen, auf die Offerte nicht einzutreten.

dass eine Änderung nicht unangebracht wäre. Doch sind dies nur Ausnahmefälle, die das oben Gesagte in keiner Weise entkräften.

Irrrational könnten unsere Betriebe nur dann werden, wenn das sogen. Hotel-

bau-Verbot, das Gesetz betreffend Beschränkung von Hotelbauten, dessen Endtermin mit 1930 viel zu kurz gesetzt war, jetzt wirklich aufgehoben würde. Den Grund brauche ich sicherlich nicht näher zu definieren. Und ein anderer Faktor, der gegen die Ratio, die gesunde Vernunft wäre, bestände in der Einführung eines alles nivellierenden Arbeits- und Ruhetags-Gesetzes, das keinen Unterschied macht zwischen Jahres- und Saisonbetrieb.

Solange diese beiden Schreckgespenster noch nicht Wirklichkeit sind, wollen wir es ruhig jedem einzelnen Kollegen anheimstellen, sein Haus mit der Sparsamkeit zu führen und überall die Vernunft walten zu lassen, die seinen Verhältnissen angepasst ist. Auf alle Fälle möge uns der literarische Himmel bewahren vor etwa einem „Leitfaden für das Hotelgewerbe unter Beobachtung der neuesten Ergebnisse auf dem Gebiet der Rationalisierung“, oder vor der Forderung, die Hotellerie ganz auf Gesichtspunkte des modernen wirtschaftlichen Rationalismus einzustellen, für so lange mindestens, als sich nicht die Zahl der Gäste und deren Anforderungen an die Leistungen der Gastbetriebe nach Belieben erhöhen, resp. herabsetzen lassen. Die Hotellerie lässt sich auch in dieser Beziehung nicht mit andern Berufen und Unternehmungsformen vergleichen.

Zur Trinkgeldfrage

In der „Times“ wird unterm Datum des 18. Januar eine Korrespondenz des „Figaro“ betreffend die Trinkgeldregelung in Frankreich reproduziert, in der ausgeführt wird, die Trinkgeldablösung sei stets ein freiwilliges Arrangement und die Hotelgäste seien berechtigt, die Bezahlung der ihnen auferlegten zehn Prozent zu verweigern; sofern sie es vorziehen, ihr Trinkgeld selbst unter die Hotelangestellten zu verteilen.

Die Frage, ob dieses Recht den Reisenden zusteht oder nicht, stellt sich auch in Schweizer Hotels mit Trinkgeldablösung viel häufiger als man glaubt. Sehr zahlreich sind immer noch die Reisenden aus andern Ländern, Passanten und ständige Gäste, welche das absolute Recht beanspruchen, an Trinkgeld zu geben, was ihnen beliebt und sich vor allem weigern, die Ablösung durch die Hotel-Bureaux anzuerkennen. Uns sind Fälle bekannt, wo das Bestreben der Hoteldirektion, die Ablösung allgemein und strikt durchzuführen, sogar kleine „Palastrevolutionen“ auslösten. Um diese Gäste nicht zu verlieren und andere Klienten nicht kopfscheu zu machen, müssen die Hoteldirektionen tatsächlich oft Ausnahmen gestatten, auch wenn sie damit gegen ihre eigene Überzeugung handeln. Wobei die nähere Prüfung — dies sei ausdrücklich vermerkt — dann sehr oft zur Feststellung führt, dass die betr. Gäste über den 10%-Ansatz hinausgehen. Diese wollen sich lediglich das Recht des direkten Trinkgeldes nicht nehmen lassen.

Rechtlich ist diese Einstellung der Gäste zweifellos falsch. Wenn eine Hotelleitung die Trinkgeldablösung beschloss und diese Anordnung in geeigneter Form den Gästen zur Kenntnis bringt, d. h. sie rechtzeitig darüber orientiert, so involviert daraus die Verpflichtung der Reisenden, die betr. Trinkgeldquote zu tragen und sie können gegen die Verrechnung des Trinkgeldes auf der Hotelfaktura nichts einwenden. In dieser Hinsicht weicht unsere Auffassung von der „Figaro“-Korrespondenz ab, welche übrigens vielleicht nur solche Fälle ins Auge fasst, wo seitens der Hotels den Gästen die Trinkgeldablösung entweder gar nicht oder in ungenügender Weise zur Kenntnis gebracht wurde.

Vereinigung ehemaliger Fachschüler S.H.V.

Aus dem Jahresbericht

Kürzlich erhielten wir den 3. Rapport der Vereinigung ehemaliger Fachschüler von Cour-Lausanne, der die beiden Geschäftsjahre 1927/28 und 1928/29 umfasst. Er

wird eingeleitet durch die Berichterstattung über die Generalversammlung vom 14. Juni 1929 im Hotel Bären, Bern, und den gemeinsamen Ausflug nach Münsingen mit Bankett im dortigen Hotel Löwen. Über diese Anlässe ist an dieser Stelle (Nr. 26/1929) eingehend orientiert worden.

Wie dem Kassabericht zu entnehmen ist, schloss die Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 2500 ab, die auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Für Aufmunterungspreise an Fachschüler wurden 342 Franken, für zwei Freistellen am Zwischenjahreskurs der Fachschule 137 Franken aufgewendet.

Am 30. November zählte die Vereinigung 6 Ehrenmitglieder, 195 Aktiv- und 7 Passivmitglieder, die mit ihrer genauen Adresse aufgeführt sind. Die Grosszahl davon befindet sich in der Schweiz, eine Reihe aber auch in den Nachbarländern, mehrere in Skandinavien, England, in Ägypten, in Indien, China, sowie in Amerika. Der Vorstand setzt sich zurzeit wie folgt zusammen: W. Müller, Beau-Rivage-Palace in Ouchy, Präsident; A. Oyex, Buffet S.B.B., Lausanne, Vizepräsident; O. Schweizer, Savoy-Hotel-Lausanne, Sekretär; R. Obrist, Buffet S.B.B., Lausanne, Kassier, sowie A. Arn, Hotel Balmoral und P. Grimm, Beau-Rivage-Palace in Ouchy, als Beisitzer.

Im weitem enthält die Broschüre die Jahresberichte der Fachschule pro 1927 und 1928, verschiedene lezenswerte literarische Beiträge (darunter ein humoristisches Gedicht des Schülers Otto Moedl „Zum Schulschluss“) und schliesst mit einem Verzeichnis der Teilnehmer an den Jahres- und Kochkursen der Schuljahre 1928/29, sowie 1929/30.

Hotelanzeigen in Automobilführern

Angesichts der Grosszahl von Automobilführern und Zeitschriften, die zum Teil durch Anzeigen der Geschäftswelt, speziell der Hotels, alimentiert werden müssen, ergibt sich für die Hotellerie eine grosse Zersplitterung und sehr unangenehme Doppelspurigkeit für ihre Reklame. Auf Grund der hieraus resultierenden starken finanziellen Inanspruchnahme wird in unsern Mitgliederkreisen immer mehr die Nötwendigkeit betont, bei den Automobil-Clubs auf mögliche Vereinheitlichung dieser Führer und damit zugleich auf vermehrte Konzentration der bezügl. Hotelpropaganda hinzuwirken, die sich aus dem Wegfall solcher Doppelspurigkeiten ergeben würde.

Die Vereinsleitung S. H. V. hat sich kürzlich mit der Frage neuerdings eingehend befasst und wird demnächst mit den verschiedenen Automobil-Vereinigungen in Verhandlungen treten. Inzwischen rückt aber die Zeit heran, wo in der Regel die Akquisitionstätigkeit für Anzeigen in diesen Führern und Zeitschriften mit Volldampf einzusetzen pflegt. Wir möchten daher den Hotelinhabern nahelegen, mit ihren einschlägigen Insertionsaufträgen möglichst zuwarten, bis das Resultat der in Aussicht stehenden Verhandlungen vorliegt.

Warnung an auswanderungslustige Angestellte

Von Behördeseite erging unlängst im Zusammenhang mit Berichten über ungünstige Wirtschaftsverhältnisse in gewissen Staaten Mittel- und Südamerikas die Mahnung an auswanderungslustige junge Schweizer, sich nicht aufs Geratewohl nach jenen Ländern zu begeben, in der trügerischen Hoffnung, dort unter leichtern Arbeitsbedingungen ein besseres Fortkommen zu finden als in der Heimat.

Diese Warnung darf wohl auch dem Hotelpersonal zur Beherzigung empfohlen werden, nachdem sich erweist, dass durchaus nicht alle Angehörigen unserer Berufsbranche, die, einem Zuge der Zeit folgend, in den letzten Jahren in Mittelamerika angeblich lukrative Stellungen antraten, dort auf Rosen gebettet, sondern vielfach ersten Enttäuschungen ausgesetzt waren und zum Teil noch sind. Derartige Nachrichten gingen

uns kürzlich speziell aus Columbien zu, wo angesichts des drohenden Zusammenbruchs einer Hotelunternehmung das engagierte Schweizer Personal noch froh sein musste, den verabredeten Gehalt zu bekommen, von andern Enttäuschungen gar nicht zu reden. Es wird denn auch aus den Kreisen dieses Personals ernstlich davor gewarnt, Engagements nach dem genannten Lande anzunehmen, sofern als Gegenkontrahent nicht eine Auslandsfirma in Frage stehe.

Wir geben von diesen Mitteilungen hier Kenntnis, mit der Empfehlung an Auswanderungslustige, vor Annahme oder Antritt von Engagements in exotischen Staaten über die dortigen Verhältnisse eingehende Erkundigungen einzuziehen. Das eidgen. Auswanderungsamt ist zu Auskunft und Ratsschlag jederzeit bereit.

Die Flaschenetikette

Von Praktikums

Die Flaschenetiketten spielen neben der Qualität des Weines, der natürlich die Grundlage des Genusses bildet, eine bedeutende Rolle als Ausstattung der Flasche. Es ist tatsächlich nicht gleichgültig, wie man die Flasche ausstattet. Die Etikette hat den Zweck, in erster Linie dem Auge des Konsumenten einen vertrauensweckenden Eindruck zu machen. Der künstlerisch veranlagte Weinhändler und Hotelier wird dadurch eine günstige Verkaufswirkung erzielen.

Versetzen wir uns einmal in die Lage des Flaschenweinkonsumenten. Ihm ist in den meisten Fällen der Genuss des Inhaltes einer Flasche „Pütschier“ immer etwas Besonderes. Er trinkt sie bei festlichen Anlässen, bei denen schon der äussere Rahmen ein solches Gepräge zeigt. Er wird daher bei der Wahl eine, wenn auch gute Flasche ausschlagen, wenn diese schlecht etikettiert ist, und unter Umständen eine qualitativ weniger gute wählen, deren Aufmachung tadellos ist. Freilich darf die Betonung der Ausstattung nicht so weit gehen, dass man geringe Weine mit prunkvoller Etikette versieht; denn dadurch würde man den Konsumenten misstrauisch machen. Man stattet die Flasche korrekt aus, mit Anpassung an die bestehenden Verhältnisse. Im allgemeinen beobachtet man folgende Regeln:

1. Die Flaschenetikette soll nicht in schreienden Farben gehalten sein, und in der Ausführung mit der Halbschleife und dem Kapselband harmonisieren. Ein Rotwein, vielleicht mattrot bis braun, für Weisswein grünlich, gelb, golden. In den letzten Jahren haben die Etiketten einen fast einheitlichen Charakter in Form und Farbe der in den betreffenden Landesgegenden üblichen Art angenommen, so dass man auf den ersten Blick den Walliser, Veltliner usw. erkennt. Ich finde dieses Vorgehen recht vernünftig.

2. Die Etiketten sollen bei besseren Weinen enthalten:

- Herkunft;
- Lage (Halde, Clos);
- Bereitungsart (gesondert, *su liec*);
- Traubensorte (Riesling-Sylvaner usw.);
- Jahrgang (auf der Halbschleife perforiert);
- Name des Besitzers des Rebberges, des Lieferanten oder auch des Käufers (Hausmarke).

3. Man beachte des weiteren auch die Bestimmungen des eidg. Lebensmittelgesetzes.

4. Die Etikette soll uszgemäss bei Rheinwein- und Neuenburgerflaschen 2 cm vom Flaschenboden entfernt und bei Bordeaux-, Waadtländer- und Normalflaschen in der Mitte des zylindrischen Teils aufgeklebt werden.

5. Sog. Trockenkapseln sind den Stanniolkapseln vorzuziehen, da sie dem Weine nicht den widrigen Kapselgeschmack verleihen können. Als ein moderner, zuverlässiger Korkschutz gilt heute das Kork mit der Hermetrondele und als Dekor ein lithographisch fein ausgeführtes Kopfband aus Papier.

6. Als Klebemittel dienen: für eine geringe Anzahl zu etikettierender Flaschen zu Schaum geschlagenes Eiweiss, für eine grössere Anzahl Buchbinden-Pflanzenleim, dem etwa 0,5 g Thymol zugesetzt wird, um den Mäusefrass zu verhindern.

7. In grösseren Betrieben gilt als ein vorzügliches Klebemittel für Etiketten das Dextrin oder Leioakongumi. Ein Kilo Dextrin wird mit wenig Wasser fest angerieben, bis alles Wasser aufgesogen und das Dextrin ein honigartiges Aussehen bekommt. Die Masse wird auf gelindem Feuer, oder im Bain-marie, unter ständigem Rühren bis zum Kochen gebracht, wobei der weisse Schaum mitverührt wird (nicht kochen lassen!). Dann lässt man erkalten, verdünnt nach Wunsch bis zur Streichfertigkeit mit lauem Wasser, dann setzt man auf ein Kilo Klebemittel 30 g Vollyglyzerin bei. Um der Zersetzung und dem Molligwerden vorzubeugen, kann ebenfalls etwas Thymol beigefügt werden.

Dieser Leim eignet sich auch vorzüglich zur Etikettierung von Büffelflaschen, bei denen die Etiketten gerne abfallen und deren Vorhandensein geseztlich vorgeschrieben ist. Um diesen Etiketten überdies einen haltbaren Überzug zu geben, löst man Damarharz in Schwefelkohlenstoff unter Verdünnung mit Spiritus und trägt diese Lösung zweimal auf die Etikette auf.

8. Das Etikettieren geschieht am besten, indem man ein gehobenes, grosses harthölzernes Brett oder eine Glas- oder Marmorplatte mit einem kräftigen Tapezierer-Faustpinsel mit Leim gleichmässig beschickt, die Etiketten dazwischen mit der Bildfläche obenauf auf die beschriebene Fläche legt, mit einem genügend grossen Papierbogen überstreicht und andrückt. Die

Etiketten saugen bei dieser Gelegenheit genügend Leim auf, und ist der Klebstoffbelag gleichmässig. Nach dem Aufkleben wartet man eine Zeitlang, bis die Etiketten gezogen und streicht dieselben dann vermittelst eines sauberen Tuches endgültig glatt.

Preisauusschreiben für Menu-Sammlung

Preisarbeit „Lucullus“

von Herrn Alfred Lanz, Fachlehrer an der Wirtschafschule Zürich

12 Dinners, 12 Soupers und 12 Einzelplatten

A. Dinners.

Potage Dubarry	Blumenkohlsuppe
Epinard aux œufs	Spinat mit Eiern
Rôti de bœuf à la française	Rindsbraten frz. Art
Pommes purée	Kartoffelstock
Salade	Salat
Meringues Chantilly	Meringues mit Schlagrahm

Berechnung.

Suppe: 2 l Bouillon nebst Blumenkohlwasser Fr. 1.—, 1 kleiner Blumenkohl, Wurzelgarnitur, Fr. —90; 180 g Weissmehl, Milch, —35 Rp.; Liaison Fr. 1.—	Fr. 3.25
Spinat: 2 kg à 70 = Fr. 1.40; Zwiebeln, Butter, Mehl, Bouillon zus. —70 Rp.; 10 harte Eier à 16 Rp. 1.60	3.70
Rindsbraten: 1,8 kg Eckstück-Ochsenfleisch à Fr. 3.40 = Fr. 6.15; Braten-garnitur, Fett, Kartoffelmehl zus. Fr. —40	6.55
Kartoffelstock: 3 kg Kartoffeln à 20 Rp. = Fr. —60; Milch, Butter und Gewürz zus. Fr. —80	1.40
Salat: 3 Stück Kopsalat à 30 Rp. = Fr. —90; Salatsauce 50 Rp.	1.40
Meringues mit Schlagrahm: 20 halbe Schalen à 5 Rp. = Fr. 1.—; Rahm u. Vanillezucker Fr. 1.60	2.60
Brot: für 10 Personen à 10 Rp.	1.—
Anschaffungskosten	Fr. 19.90
50% Geschäftsunkosten	9.95
Selbstkosten	Fr. 29.85
10% Gewinn	3.—
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 32.85
oder pro 1 Person Fr. 3.30 bezw. Fr. 3.50.	

2.

Consommé Royale	Kraftbrühe mit Eierstück
Darnes de Cabillaud à la Bâloise	Cabillaud nach Basler Art Salzkarotten
Pommes nature	
Poitrine de Bœuf salée à la Choucroute	Geräucherte Ochsenbrust mit Sauerkraut
Pommes purée	Kartoffelstock
Choux à la Crème	Ofen-Küchli

Berechnung.

Suppe: 3 l Bouillon à 50 Rp. = Fr. 1.50; 250 g mageres Ochsenfleisch à Fr. 3.40 = 85 Rp.; Eiweiss, Gewürz, Mirepoix zus. 80 Rp.; Eierstück: 3 Eier, 2 dl Milch, Gewürz zus. 80 Rp.	Fr. 3.95
Cabillaud, Basler Art: 1,8 kg Cabillaud à Fr. 1.40 = Fr. 2.50; Butter, Zwiebeln und Gewürz zus. Fr. 1.50; Salzkarotten ca. 3 kg = 60 Rp.	4.60
Sauerkraut: 1 1/2 kg Sauerkraut Fr. 1.05; Speckabfälle, Zwiebeln, Weisswein Fr. 1.50	2.55
Ochsenbrust: 1,8 kg geräucherte Ochsenbrust à Fr. 3.70	6.65
Kartoffelstock: 3 kg Kartoffeln à 20 Rp. = 60 Rp.; Milch 30 Rp.; Butter und Gewürz Fr. 1.—	1.90
Ofen-Küchli: Brandteig Fr. 1.50; Rahm, Vanillezucker Fr. 1.30	2.80
Brot: Brot für 10 Personen à 10 Rp.	1.—
Anschaffungskosten	Fr. 23.45
50% Geschäftsunkosten	11.75
Selbstkostenpreis	Fr. 35.20
10% Gewinn	3.59
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 38.70
oder pro Person Fr. 3.90 resp. Fr. 4.—	

3.

Potage Faubonne	Bohnenpüree-Suppe
Omelette aux rognons	Omelette mit Nieren
Bœuf bouilli à la Flamande	Rindfleisch gesotten nach flämischer Art
Salade	Salat
Tartelettes aux Fraises	Erdbeertörtchen

Berechnung.

Suppe: 800 g weisse Bohnen 55 Rp.; Bouillon Fr. 1.50; Garnitur 30 Rp.; Liaison Fr. 1.—	Fr. 3.35
Omelette mit Nieren: 14 Eier à 17 Rp. = Fr. 2.40; 2 Kalbsnieren à Fr. 1.25 = Fr. 2.50; Zwiebeln, Butter, braune Sauce und Gewürz zus. Fr. 1.40	6.30
Rindfleisch, gesotten: 2 kg Federst ck Fr. 3.50 = Fr. 7.—; 500 g magerer Speck à Fr. 4.50 = Fr. 2.25; Kabis, rote Rübbli, weisse Rüben zus. Fr. 1.80	11.05

Kartoffeln: 3 kg Kartoffeln à 20 Rp.	-60
Salat: 3 St. Kopfsalat 90 Rp.; Salat- saucen 50 Rp.	1,40
Erdbeertörtchen: 10 Bödeli von Zucker- teig à 9 Rp. = 90 Rp.; Erdbeeren für Fr. 1.30; Zucker u. Gelée 50 Rp.	2,70
Brot: Brot für 10 Personen	1.-
Anschaffungskosten	Fr. 26.40
Allgemeine Geschäftskosten	13.20
Selbstkostenpreis	Fr. 39.60
10% Gewinn	3.95
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 43.55

oder pro Person Fr. 4.40

4. Potage Canino Einlaufsuppe
Tête de Veau frite Gebackener Kalbskopf
Sauce Remoulade Remouladen-Sauce
Pièce de Bœuf à la mode Gedämpfter Rindsbraten
Choux de Bruxelles aux Rosenkohl mit Kastanien
Marrons Kartoffelcroquetten
Pommes croquettes Endiviensalat
Salade chicorée Früchte
Coupe de Fruits

Berechnung.

Einlaufsuppe: 3 l Bouillon Fr. 1.50;	
Einlaufmasse: Mehl, Milch, Eier,	
Käse, gehacktes Grünes zus. Fr. 1.20	Fr. 2.70
Kalbskopf geb.: 1,5 kg Kalbskopf ausge- beint à Fr. 3.20 = Fr. 4.80; Back- teig 50 Rp., Backfett 80 Rp.	6,10
See. Remoulade: Zubereit. von Mayon- naise Fr. 1.60; Gewürz 60 Rp.	2,20
Rindsbraten gedämpft: 1,750 kg Rind- fleisch (Eckstück od. Filet-Mochen) à Fr. 3.40 = Fr. 5.95; Weinbeize Fr. 1.-; Speck, Fett, Mehl u. Rahm Fr. 1.50	8,45
Rosenkohl mit Kastanien: 1,5 kg Rosen- kohl à Fr. 1.20 = Fr. 1.80; Butter u. Bouillon 70 Rp.; Kastanien 2 kg à 90 Rp. = Fr. 1.80; Butter, Bouillon u. Rahm zus. 60 Rp.	4,90
Kartoffelcroq.: 1,5 kg Kartoffeln à 20 Rp. = 30 Rp.; 3 Eier, Paniermehl, Backfett Fr. 1.20 zus.	1,50
Endiviensalat: 3 St. Endivien 75 Rp.; Salatsauce 50 Rp.	1,25
Früchte: Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Trauben	2.-
Brot: für 10 Personen	1.-
Anschaffungskosten	Fr. 30.10
Allgemeine Geschäftskosten	15,05
Selbstkostenpreis	Fr. 45.15
10% Gewinn	4.50
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 49.65

oder pro Person Fr. 5.-

5. Potage Célestine Flädi-Suppe
Ris de Veau financière Milkenragout nach Finan- cier-Art in Reissbordure
Poitrine de Bœuf fumée Geräucherter Ochsenbrust- kern mit gedämpften Kohl
Pommes vapeur Pommes Salzkartoffeln
Petites casseroles de crème Vanille-Crème in kleinen à la vanille Töpfchen

Berechnung.

Suppe: 3 l Bouillon à 50 Rp. Fr. 1.50;	
Omelettenmasse, Butter u. Grünes	Fr. 3.-
Milkenragout financ. Art: 1 kg Kalbs- milken Fr. 8.-; 1/2 Büchse Cham- pignons Fr. 2.20 zus.	10,20
500 gr Kalbfleisch-Klösschen, Rahm, Eiweiss, Gewürz zus.	4.-
Braune Sauce, Tomatenpurée, But- ter, Madère, Gewürz Fr. 3.-; Reis, Bouillon, Butter Fr. 1.50	4,50
Geräuch. Ochsenbrustkern: 1,8 kg geräu- cherter Ochsenbrustkern à Fr. 3.80	6,85
Ged. Kohl: 3 Kohlköpfe à 60 Rp. = Fr. 1.80; Butter, Zwiebeln, Bouillon, Speck, Gewürze Fr. 3.-	4,80
Kartoffeln: Salzkartoffeln	40
Vanillecrème: 1/4 l Milch, Zucker, 7 Eier, Vanille zus.	2,30
Brot: Brot für 10 Personen à 10 Rp.	1.-
Anschaffungskosten	Fr. 37.05
50% Geschäftskosten	18,55
Selbstkosten	Fr. 55.60
10% Gewinn	5.55
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 61.15

oder pro Person Fr. 6.20

6. Potage à l'orge perlé Gerstensuppe
Filet de Sole à l'orly Seezungenfilet in Backteig
Sauce tomate Tomatensauce
Pièce de Bœuf braisé au Rindfleisch geschmort mit Madère-Sauce
Hariots verts paysanne Grüne Bohnen mit Speck
Pommes purée Kartoffel-Purée
Salade Salat
Savarin au Sabayon Hefenteig mit Weiss- wein-Sauce

Berechnung.

Suppe: 3 l Bouillon Fr. 1.50; Zwiebeln,	
Gerste, Gerstenmehl, Butter und Liaison zus. Fr. 1.80	Fr. 3.30
Seezungenfilet mit Backteig: 1,8 kg See- zunge (Längsfilet) à Fr. 3.80 = Fr. 6.85; Backteig u. Friturabgang Fr. 1.20; Tomatensauce, Petersilie etc. Fr. 1.50	9,55
Geschmortes Rindfleisch: 1,8 kg Rind- fleisch (Eckstück) à Fr. 3.40 = Fr. 6.10; Spickspeck, Bratengarnitur, Tomatenpurée zus. Fr. 1.80; Weiss- wein, Gewürze, Fett, Mehl und Madère zus. Fr. 1.50	9,40

Gr. Bohnen mit Speck: 2,5 kg Bohnen	
Fr. 2.-; 750 gr magerer Speck à	
Fr. 3.80 = Fr. 2.85; Butter, Gewürz	
und Garnitur Fr. 1.80 zus.	6,65
Kartoffelstock: 3,5 kg Kartoffeln à 18 Rp.	
= 65 Rp.; Milch, Butter, Gewürz	
Fr. 2.- zus.	2,65
Salat: 3 St. Kopfsalat à 25 Rp. = 75 Rp.	
Salatsauce 50 Rp. zus.	1,25
Hefenteig: Hefenteig: Mehl, Hefe,	
Eier, Citrone, Salz, Zucker u. Butter	
zus. Fr. 2.20	2,20
Weissweinsauce: Sauce, Zucker, Citrone,	
Weisswein und Eier zus.	1,95
Brot: Brot für 10 Personen	1.-
Anschaffungskosten	Fr. 37.95
50% Geschäftskosten	19.-
Selbstkosten	Fr. 56.95
10% Gewinn	5.70
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 62.65

oder pro Person Fr. 6.30

7. Potage Léopold Legierte Griessuppe
Sauté de Bœuf aux légumes Rinds-Ragout mit Jung- gemüsen
Nouilles au beurre Nudeln in Butter
Viande froide assortie à la Aufschnitt mit Sulze gelée Gemischter Salat
Salade méele Apfel-Küchli
Beignets aux pommes

Berechnung.

Griessuppe: 3 l Bouillon Fr. 1.50; Griess,	
Mehl, Butter zus. Fr. 1.50	Fr. 3.-
Rindsragout: 1,8 kg Rindfleisch (Hals- stück oder von der obern Spalte) à Fr. 3.30 = Fr. 5.95; Fett, Garnitur, Mehl, Tomatenpurée, Gewürz und Rotwein zus. Fr. 1.80	7,75
Gemüse: Erbsli, rote Rübli, weisse Rüben, kleine Zwiebeln, Butter und Gewürz	1,60
Nudeln: Nudeln in Butter 800 gr à Fr. 1.95	1,60
Aufschnitt mit Sulze: Schinken, Salami, Zunge, Rindfleischwurst zus. 1,2 kg à Fr. 5.50 = Fr. 6.60; Sulze, Corni- chons und Petersilie zus. 80 Rp.	7,40
Gem. Salat: Grüner, Kartoffeln- und Randensalat zus. Fr. 1.-; Salat- sauce dazu Fr.-.60	1,60
Apfel-Küchli: Äpfel Fr. 1.-; Backteig 70 Rp.; Zucker, Kirsch 50 Rp.; Backfett 50 Rp.	2,70
Brot: Brot für 10 Personen	1.-
Anschaffungskosten	Fr. 26.65
50% Geschäftskosten	13,35
Selbstkosten	Fr. 40.-
10% Gewinn	4.-
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 44.-

oder pro Person Fr. 4.50

8. Potage Crème de blé vert Grünkernsuppe
Oeufs brouillés au jambon Rührer mit Schinken
Epaule de Veau glacée Kalbsbraten mit Herzogin- Pommes Duchesse Kartoffeln
Carottes à la Vichy Carotten nach Vichy-Art
Salade Salat
Fruits Früchte

Berechnung.

Suppe: 3 l Bouillon Fr. 1.50; 200 gr	
Grünkern-Mehl, Milch, Suppen- garnitur u. Bindung zus. Fr. 1.60	Fr. 3.10
Rührer mit Schinken: 16 Eier à 17 Rp.	
= Fr. 2.70; Rahm, Butter, Gewürz u. 150 gr Schinken zus. Fr. 1.80	4,50
Kalbsbraten: 1,8 kg Kalbfleisch vom Schulterstück à Fr. 4.60 = Fr. 8.30; Bratengarnitur, Fett, Gewürz, Bouil- lon zus. Fr.-.80	9,10
Herzogin-Kartoffeln: 2 kg Kartoffeln, 2 Eier, Butter, Gewürz	1,60
Carotten, Vichy-Art: 2 kg Carotten, Butter, Gewürz, Petersilie zus.	1,50
Salat: 3 Salatköpfe 75 Rp., Salatsauce 50 Rp.	1,25
Früchte: Äpfel, Birnen, Trauben	1,80
Brot: Brot für 10 Personen	1.-
Anschaffungskosten	Fr. 23.85
50% Geschäftskosten	11,95
Selbstkosten	Fr. 35.80
10% Gewinn	3,60
Verkaufspreis für 10 Personen	Fr. 39.40

oder pro Person Fr. 4.-

9. Potage St. Germain Grünerbsensuppe
Bondelles du Lac au vin blanc Felchen mit Weissweinsauce
Pommes nature Salzkartoffeln
Jarrets de Veau à la Kalbsbraten nach bürgerl.
Bougeoise Art Spaghetti mit Käse
Salade méele Gemischter Salat
Crème Caramel Caramel Crème

Berechnung.

Suppe: 2 l Bouillon Fr. 1.-; 700 gr grüne	
Erbsen à Fr. 1.10 = 80 Rp.; Suppen- garnitur, Butter, Mehl, Kartoffeln und Speckabfälle zus. Fr. 1.20	Fr. 3.-

Was wird unter Griech. Korinthen-Syndikat verstanden? Eine Organisation, die über 900 Gewerkschaften von Korinthen-Produzenten in sich schliesst.
GENERALVERTRETUNG IN "GENF"

Hotellieferanten

Umsatz steigt
Ihr Gewinn steigt
stets

wenn Sie ständig in unserem offiz. Fachorgan inserieren

Detaillierte Kostenberechnungen bereitwilligst durch die Administration

Zu vermieten eventl. zu verkaufen
VILLA
mit 12 Zimmern, in Lugano, b. Bahnhof. Grosser Garten. Eignet sich als schöner Privatsitz oder Pensionat. Anfragen erbeten an Carlo Zuccoli, Via Besso, Lugano.

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge

Jeder Art
15 Patente
schützen unsere Ausführung
Über 15,000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Preis Fr. 3.75
NEUHEIT ARAM

der beste Schleifapparat für gew. und nicht oxydierbare Messer.

ARAM erzeugt eine vorzögl. Schärfe ohne Abnützung der Klinge. Äusserst praktisch für Hotels, Pensionen und Restaurants. Erhältlich in allen besseren Küchenwarengeschäften. Alleiniger Fabrikant:
Fab. Ariès, Départ. Aram - Genève

Sanitäre Anlagen

Fließend-Wasser-Installationen
Heisswasserversorgungen

nach den **JALO** Patenten besitzen

unbestreitbare Vorteile

Verlangen Sie Referenzen und Prospekte!

Jacques Tobler, Luzern

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Zu verkaufen
ausserordentlich günstig, wegen Krankheit

bestbekanntes Hotel

100 Betten, I. Konstruktion, in verkehrsreich. Fremdenkurort des Berner Oberlandes. Lift, grosser Park, 6000m² Gemüsegarten, Land und Obstbäume. Alleinstehende Villa von 8 Räumlichkeiten, grosse Garage, ein hübsches, prima rentier. Restaurant-Tea Room. Alles zur Hälfte des Wertes. (Passend für Ferienkolonie), Preis Fr. 75,000.- bei Barzahlung. Nur seriöse Offerten unter Chiffre # 292 T an Publicitas Thun.

kaufen Sie im Tapetenlager
Armbruster Laufen (Jura)
Billige Bordenpreise
Verlangen Sie Musterbücher

Gesucht
Zwei fachkund., solvente Damen (Deutschschweiz.), wünsch kleinere

Pension m. Tea-Room
zu mieten ev. zu gründen

Thuner- oder Vierwaldstättersee bevorzugt. Gef. ausführliche Offert. un. Chiffre A. 10501 L. an Publicitas Lausanne.

Hotel-Pension

auf erstem Sommer- u. Wintersportplatz des Berner Oberlandes, mit 60 Betten, Zentralheizung, grosser Garten, Dependenzgebäude etc. wird mit nachweisbarer guter Rendite zu günstigen Bedingungen

verkauft

Anzahlung Fr. 35-40,000.-. Offerten von seriösen Interessenten erbeten unter H. 43 an „VERITAS“ Bern.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

BUCHANAN'S

BY APPOINTMENT

Agence générale pour la Suisse:
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

"BLACK & WHITE"
"BUCHANAN'S LIQUEUR"

Felchen mit Weisswein-Sauce: 1,5 kg Felchen à Fr. 3.80 = Fr. 5.70; Reduktion: Eigelb, Butter, Citron und Velouté zus. Fr. 3.-; Salzkartoffeln 40 Rp. 9.10

Kalbshaxen auf bürgerl. Art: 2 kg Kalbshaxen à Fr. 4.50 = Fr. 9.-; Rübli, Erbsli, Weisswein, Zwiebeln, Bratengarnitur, Mehl, Gewürz und Salz, Bouillon zus. Fr. 2.50 11.50

Spaghetti mit Käse: 700 gr Spaghetti, Butter und Sbrinzer-Käse zus. 2.20

Salat gem.: 2 Salatköpfe 50 Rp., Tomaten 60 Rp., Salat-Sauce 50 Rp. zusammen 1.60

Crème Caramel: ¾ l Milch, Zucker, 1 Vanillestengel, 8 frische Eier, Zucker für Caramel zus. 2.50

Brot: für 10 Personen à 10 Rp. 1.-

Anschaffungskosten Fr. 30.90
50% Geschäftskosten 15.45
Selbstkosten Fr. 46.35
10% Gewinn 4.65
Verkaufspreis für 10 Personen Fr. 51.-

oder pro Person Fr. 5.10

10. Erbsensuppe

Asperges en branche à la Spargeln nach Mailänder Art
Milanaise
Langue de Veau Kalbszunge mit pikanter
Sauce piquante
Pommes au gratin Gratinierte Kartoffeln
Salade Salat
Beurre et fromage Butter und Käse

Berechnung.

Erbsensuppe: 2 l Bouillon Fr. 1.-, 700 gr gelbe Erbsen à Fr. 1.10 = 80 Rp.; Suppengarnitur, Butter, Mehl, Kartoffeln, Speckabfälle zus. Fr. 1.20 Fr. 3.-

Spargeln nach Mailänder Art: 2,5 kg Spargeln à Fr. 1.40 = Fr. 3.50; 80 gr geriebener Sbrinzer-Käse und 100gr. Butter zus. 90 Rp. 4.40

Kalbszunge: 3 Kalbszungen à Fr. 2.60 7.80

Sec. pikant: 3 dl braune Sauce, Schallotten, Cornichon, Kapern, Estragon, Essig, Butter zus. 1.50

Kart. gratin: 2 kg passierte Kartoffeln, Butter, 2 Eier, Käse, Paniermehl, zusammen 1.60

Salat: 3 Salatköpfe 75 Rp., Salatsauce 50 Rp. zus. 1.25

Käse und Butter: Emmentaler-Käse Fr. 3.-, Butter Fr. 1.20 4.20

Brot: für 10 Personen à 10 Rp. 1.-

Anschaffungskosten Fr. 24.75
50% Geschäftskosten 12.35
Selbstkostenpreis Fr. 37.10
10% Gewinn 3.70
Verkaufspreis für 10 Personen Fr. 40.80

oder pro Person Fr. 4.10

11. Einlaufsuppe

Potage Xavier Omelette mit feinen Kräut.
Omelette aux fines herbes Omelette mit feinen Kräut.
Blanquettes de Veau au riz Weisser Kalbsragout mit
Salade Reis und Salat
Charlotte aux pommes Äpfelcharlotte
Sauce Abricot Aprikosensauce

Berechnung.

Einlaufsuppe: 3 l Bouillon Fr. 1.50; Einlaufmasse: Mehl, 4 Eier, geriebene Käse, etwas Milch, zus. Fr. 1.20 Fr. 2.70

Omelette mit feinen Kräut.: 16 Eier à 17 Rp. = Fr. 2.70; Butter, Rahm u. Kräuter zus. Fr. 1.40 4.10

Kalbsragout: 1,8 kg Kalbfleisch von Hals, Brust und Laffe à Fr. 4.60 = Fr. 8.25; weisser Fond, Garnitur, Butter, Mehl, Weisswein, Citron, Liaison, zus. Fr. 2.40 10.65

Reis: 800 gr Reis 60 Rp.; Bouillon, Gewürz Fr. 1.- 1.60

Salat: 3 Salatköpfe 75 Rp., Salatsauce 50 Rp. 1.25

Äpfelcharlotte: Engl. Brot mit Butter Fr. 1.40; 1,2 kg Äpfel u. Zimtucker 80 Rp. 2.20

Aprikosensauce: Aprikosen-purée, Sirup, Kirsch vieux zus. 1.40

Brot: für 10 Personen à 10 Rp. 1.-

Anschaffungskosten Fr. 24.90
Allgemeine Geschäftskosten 12.45
Selbstkostenpreis Fr. 37.35
10% Gewinn 3.75
Verkaufspreis für 10 Personen Fr. 41.10

oder pro Person Fr. 4.10

12. Spargelerème-Suppe

Potage Crème Argenteuil Egli gebacken mit Zitronen
Perches frites aux citrons
Poirine de Veau farcie Gefüllte Kalbsbrust
Choux-fleurs au gratin Blumenkohl gratiniert
Pommes persillées Kartoffeln mit Petersilie
Pommes bonne femme Äpfel nach Hausfrauen-Art

Berechnung.

Suppe: 2 l Bouillon, etwas Spargelwasser Fr. 1.-; Milch, 150 gr Reismehl, Spargelspitzen, Liaison zus. Fr. 1.30 Fr. 2.30

Egli geb. mit Zitronen: 1,5 kg Egli à Fr. 2.80 = Fr. 4.20; Milch, Mehl, 2 Zitronen, Petersilie und Friturangab zus. 70 Rp. 4.90

Gefüllte Kalbsbrust: 1,8 kg Kalbsbrust à Fr. 4.20 = Fr. 7.55; Schweinefleisch, Brot, Zwiebeln, Butter, 2 Eier, Fett, Gewürze, Petersilie u. Bratengarnitur zus. Fr. 2.55 10.10

Blumenkohl gratiniert: 1 grosser Blumenkohl, Milchsauce, Paniermehl, geriebener Käse, Butter zus. 2.50

Kartoffeln mit Petersilie: 1,5 kg Kartoffeln, Butter und Petersilie zus. 1.70

Apfel nach Hausfrauenart: 1,5 kg Äpfel 70 Rp.; Zimtucker, Butter und Weisswein 80 Rp. 1.50

Brot: für 10 Personen à 10 Rp. 1.-

Anschaffungskosten Fr. 23.-
Allgemeine Geschäftskosten 11.50
Selbstkostenpreis Fr. 34.50
10% Gewinn 3.45
Verkaufspreis für 10 Personen Fr. 37.95

oder pro Person Fr. 3.80

(Fortsetzung folgt)

Sektionen

Hotelier-Verein Interlaken.
(Mitget.)

Zahlreich trafen sich die Mitglieder unserer Sektion am 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, zur XXV. ordentlichen Generalversammlung im Hotel „Sonne“ in Matten, die von Vizepräsidenten, Herrn Rob. Bieri, geleitet wurde. Seiner vortrefflichen Führung und der guten Vorkarbeit durch den Vorstand ist es zu danken, dass die reich beladene Traktandenliste rasch erledigt werden konnte.

Nach erfolgter Ehrung der verstorbenen Vereinsmitglieder warf der Vorsitzende einen gedrängten Rückblick auf die rege Tätigkeit im abgelaufenen Berichtsjahre. Die Vereinsrechnung

sowie diejenige des Offiz. Kurkomitees pro 1928/29 fanden gemäss Antrag der Revisoren ihre Genehmigung, ebenso der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929/30. Die Versammlung genehmigte auch einhellig den abgeänderten Finanzierungsplan für das Strandbad sowie die vom Vorstande beantragte Übernahme von Prioritätsanleihen.


Das Wahlgeschäft betraf ausschliesslich Erbsatzwahlen und fand seine Erledigung durch die Wahl des bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Rob. Bieri, zum Präsidenten, während mit der Vizepräsidentenschaft Herr Dir. Schenk, Hotels Victoria & Jungfrau neu betraut wurde. Zu Händen des Offiz. Kurkomitees wurden als neue Vertreter vorgeschlagen die Herren Fritz Feller, Hotel Stadthaus, und J. Werder, Hotel Royal.

Die Versammlung hörte hierauf ein ausführliches Exposé über das zu schaffende Strandbad in der Goldey durch den Präsidenten der Baukommission, Herrn Theodor Häcki, Hotel Simplon, und genehmigte mit Einstimmigkeit die Ausführung des von der Bau- und Badekommission empfohlenen Projektes der Architekten Urfer, Stähli und Mühlmann. Die Anwesenden erklärten sich auch damit einverstanden, dass die Frage der Verwendung des Lombachwassers noch weiterhin studiert und geprüft werde, um es evtl. später für das Strandbad zu verwenden.

Unter Varia wurde u. a. beschlossen, mit den Vorständen des Handels- & Industrie- sowie Handwerker- & Gewerbevereins eine Aussprache zu veranlassen zwecks gegenseitiger engerer Fühlungnahme. Damit waren die Verhandlungen erledigt und der Vorsitzende konnte um 6 ½ Uhr die sehr interessante und flotte Tagung schliessen.

Fortsetzung Seite 13

Libby's Asparagus



Picked at the moment of perfection

Eine Platte LIBBY'S Spargeln gibt selbst dem einfachsten Menu das vornehmste Aussehen. Verlangen Sie ausdrücklich LIBBY'S Fruchtkonserven und LIBBY'S Spargeln und achten Sie darauf, dass man Ihnen wirklich diese Marke gibt. Garantie: Blaues Dreieck auf weissem Grunde, darüber der Name LIBBY in rot.

Wenn ihr Lieferant keine LIBBY-Produkte liefern kann, so schreiben Sie eine Postkarte an „Cie Libby Mc Neill & Libby, rue des Tanneurs 54, Antwerpen“, welche Ihnen dann eine Liste der regelmässigen Importeure der unvergleichlichen LIBBY-Konserven zustellen wird.

Christofle

Réargent et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

OTIS.

Personen-, Gepäck- und Speisen-Aufzüge. Best organisierter Revisionsdienst. Umänderungen, Modernisierung bestehender Anlagen. Ingenieurbesuch kostenlos

OTIS-Aufzugswerke:
ZÜRICH, Birmsendorferstrasse 273
Telephon Selnau 21.66

Zweigniederlassung:
LAUSANNE, Galeries du Commerce
Telephon 29.321

Gesucht per sofort oder in 14 Tagen zur Aushilfe eine selbständige

Chefköchin

Lohn nach Uebereinkunft. Sofortige Offerten unter Chiffre S A 2131 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:
Für grösseres Hotel und Restaurant in Zürich

Chef gardemanger

Jahresstelle, nur erste Kraft. Offerten m. Bild unter Postfach-Nummer 20969 Zürich.

Gesucht für grosses Fremdenetablisement (Tea-room) Sommersaison, franz. Schweiz, tüchtige, gut präsentierende, deutsch, franz. und englisch sprechende

Serviertochter

Alter 25-28 Jahre. Ev. Jahresstelle. Eintr. März. Photo und Zeugniscopien unter Chiffre M X 2132 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier ges. Alters, In- u. Auslandpraxis, in allen Teilen gut bewandert, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht passendes Engagement als

Direktor

Offerten unter Chiffre E R 2133 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Auskunft
über
Louis Zünd
Oberkellner, erteilt
A. Bohren, Regina-Hotel - Alpenruhe, Grindelwald.

Zu verkaufen

Renditehaus mit Wirtschaft

an schöner Lage in grosser Gutschaft. Zinseinnahmen aus den Wohnungen Fr. 8,500.- ca. Preis Fr. 190,000.-, Anzahlung ca. Fr. 30,000.-, Ausk. gegen 40 Cts. in Marken ert. Rob. Bawald, Olten.

Zu verkaufen

Arbeiter-Wirtschaft

an sehr schöner und guter Lage in Olten, grosser Gemüsegarten, 2 Wohnungen, 2 Wohnen. Nur kapitalkräftige Selbstkäufer m. ca. Fr. 20,000.- Anzahlung erhält. Auskunft gegen 40 Cts. in Marken. Rob. Bawald, Olten.

Lugano

Gesucht wird für Passantenhotel, 70 Betten, eine tüchtige, zuverläss.

Obersaaltochter

mit best. Referenzen. Saison April-Nov. Off. mit Bild u. Zeugniscopien unter Chiffre S A 2136 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande comme

aide de la maîtresse de maison

une jeune fille de bonne famille, sachant coudre si possible, désirant se perfectionner dans la langue française et dans la tenue d'un Hôtel. Pension soignée, de 30 lits. Vie de famille. Entrée de suite. S'adresser à l'Hôtel du Torrent, Chateau-d'Oex (Vaud).

Gesucht
für die Sommersaison:

1 Office-Gouvernante, 1 Lingère, 2 Lingère-Mädchen, 1 Mädchen z. Aufhängen der Wäsche, 1 Maschinenwäscher, 1 Saucier, 1 Einreimeier, 1 Commis de cuisine, 1 Casseroier, 1 Küchenmädchen, 1 H. Liftier-Portier (Jungler), 1 Office-bursche

Offerten mit Zeugniscopien und ev. Photo und unter Angabe der Lohnansprüche an
Hotel Schweizerhof, Interlaken.

Gesucht per Anfang Juni für besseres Hotel, 60 Betten, Sommer- und Wintersaison, einen soliden, tüchtigen

Küchenchef

Gute Referenzen erforderlich. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Chiffre F M 2124 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grosse Brasserie-Restaurant nach Genf eine

Tochter

für den Buffetdienst und leichtere Bureauarbeiten. Eintritt 19. Februar. Ausf. Off. unter Chiffre O A 2125 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

COGNAC DENIS MOUNIÉ

Gegr. 1838 - Fondée en 1838

Grande Champagne en Magnums

Verlangt Spezial-Konditionen
Demandez conditions spéciales
Agent: L. Trondlé
3, Rue Jean Charles, Genève



Wir suchen auf Frühjahr (ca. März-Juni)

Zwischensaison- oder Aushilfsstellen

für 1 Küchenchef, 1 Concierge-Conducteur, 1 Etagen-Portier, 1 Casseroier, 1 Kaffeeköchin, Saaltöchter u. Zimmermädchen

Carlton Hotel Crans s. Siere

Schweizer Hotelier
4 Sprachen perf., fachkund., zuverläss., sucht **Direktion** eines erstkl. Betriebes, ev. auch **Assistant Manager** gestützt auf langjährige prima in- u. ausländische Referenzen. Gefl. Angebote unter Chiffre T O 2129 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nouvelles de la Société

Cours supérieur hôtelier à Cour-Lausanne

Nous rappelons aux milieux hôteliers intéressés que l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne organise pour la troisième fois un **Cours supérieur entre saisons**. Le nouveau cours durera **six semaines** et sera donné du **3 mars au 12 avril 1930**.

Comme les précédents, ce cours est spécialement destiné aux **jeunes hôteliers et employés supérieurs**. Pour y être admis, il faut être âgé d'au moins 22 ans, avoir occupé des postes supérieurs dans des hôtels et être muni de bonnes références.

Les participants sont externes. Le prix de l'écolage, pour les six semaines de cours, est de 100 fr. pour les membres de la S.S.H. ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres participants de nationalité suisse et de 325 fr. pour les participants de nationalité étrangère. Le programme comprend 32 heures d'enseignement par semaine (voir détails dans notre No. 4 du 23 janvier). Le cours n'aura pas lieu si le nombre des inscriptions est insuffisant.

Pronostics économiques pour 1930

M. Henri Chenevard publie dans le *Mercur* les lignes suivantes:

« Quelque déplaisir qu'on ait à le dire, il faut cependant avouer que les pronostics économiques pour l'année 1930 ne sont pas des plus favorables.

« Lorsque, en 1918, en parlant de cette période critique que devait être l'*après-guerre*, on croyait faire bonne mesure en lui assignant une durée de dix ans, on était encore loin de compte. Ou, plutôt, on se trompait en imaginant que les effets de la grande guerre seraient un phénomène passager, unique dans ses manifestations et que, la « crise » une fois surmontée, la vie des peuples reprendrait un cours calme et régulier. On s'aperçoit depuis quelque temps qu'il n'en va pas ainsi et qu'il eût été sage, dans les prévisions, de prolonger de quelques années cette mauvaise passe baptisée « après-guerre ». On peut même se demander si ce n'est pas maintenant seulement que cet « après-guerre » va réellement commencer...

« C'est actuellement en effet, semble-t-il, que dans plusieurs grands pays, dont nous sommes naturellement tributaires à un titre ou à un autre, la vie économique commence à ressentir le plus durement les contre-coups de la guerre. La signature de la paix a été suivie d'années de reconstruction matérielle et de rééquipement général, marquées par une très forte demande de marchandises et de produits de toutes sortes : matières premières, machines, outils, etc. La remise en état des voies ferrées, la reconstruction des routes, la restauration des territoires dévastés, tout cela a absorbé d'énormes achats, grâce auxquels le commerce et l'industrie ont connu un réel essor. En sorte que, somme toute, on a pu se féliciter, dans la plupart des pays européens, de la facilité avec laquelle fut franchie cette période redoutée d'*après-guerre*. »

Mais l'auteur fait observer avec infiniment de raison que la situation se présente aujourd'hui d'une manière beaucoup moins favorable. On constate dans la plupart des Etats les mêmes symptômes de ralentissement, voire de réaction, de retour en arrière. Le pays jugé le plus puissant économiquement, les Etats-Unis de l'Amérique du Nord, n'a pas été épargné par l'aggravation générale du malaise. On n'a guère parlé sur le continent que d'une crise de la *spéculation boursière* en Amérique. Mais il est

un autre élément de la crise américaine, infiniment plus grave : c'est le système de la *chaîne*. Lorsqu'il dispose d'un certain capital, un groupe américain achète le 51% des actions d'une entreprise, qu'il hypothèque ensuite à fond; les capitaux fournis par cette hypothèque permettent d'acheter le 51% des actions d'une deuxième entreprise, qui est hypothéquée à fond à son tour et ainsi de suite. Avec un capital restreint, on arrive ainsi à commander, à contrôler comme on dit là-bas, toute une série d'industries ou de commerces. Cependant, tout cela étant hypothéqué à fond, la moindre panique financière fait tomber à terre tout ce beau château de cartes. C'est ce qui est arrivé à la fin de l'année dernière. Ce n'est donc pas seulement la bourse qui est malade aux Etats-Unis; c'est l'industrie et c'est le commerce.

Mais l'interdépendance économique de tous les continents et même de tous les pays du monde a pour effet inévitable une répercussion de la crise américaine dans nos pays européens. Il y aura ralentissement des exportations européennes aux Etats-Unis. Comme conséquence, nos producteurs devront réduire leurs frais généraux, restreindre leur fabrication et renchérir leurs produits.

A cela il faut ajouter les effets déprimants du protectionnisme général. Les mailles serrées de notre réseau douanier européen multiplient les difficultés, paralysent l'industrie et le commerce et renchérissent l'existence dans des proportions excessives. La « *trêve douanière* » imaginée par la Société des nations s'achemine vers un échec plus ou moins déguisé. Le chauvinisme qui dicte la politique économique de tous les pays, grands et petits, aggrave extraordinairement la situation présente.

« Et puis, dit M. Chenevard, il y a cet autre fardeau qui pèse sur le monde : les dettes de guerre. Malgré toutes les conférences et tous les protocoles, ces dettes sont là, formidables, pratiquement presque impayables et leur poids tend à fausser l'aspect véritable des marchés mondiaux.

« Il paraît impossible que, tous également menacés, les Etats ne comprennent pas finalement que de grandes mesures s'imposent. Ce que des motifs idéalistes et moraux n'ont pu faire réaliser jusqu'à présent, nous le verrons réaliser peut-être sous la pression des nécessités vitales. Nous verrons peut-être enfin unir les efforts, concentrer les ressources, aider le voisin qui sombre, non par amour et charité, mais par peur de sombrer avec lui. Si cela se produit, ce sera bien, et le plus grand danger sera passé. »

Transportées du domaine purement économique dans le domaine touristique, ces considérations sont peu encourageantes pour l'année en cours. La vie économique est en fort mauvaise situation dans la plupart des pays gros fournisseurs de clientèle touristique. Or, si l'argent fait défaut dans l'industrie et le commerce de ces pays, si l'on y est contraint non gré mal gré de restreindre les dépenses, c'est sur le tourisme que les économies porteront en tout premier lieu.

Nous avons constaté déjà en 1929 les premiers symptômes de cette période de resserrement des dépenses non absolument nécessaires. Dans la plupart des pays de tourisme, les statistiques livrent des chiffres inférieurs à ceux des précédentes années. La première partie de la saison d'hiver ne fait que confirmer ces prévisions pessimistes. S'il ne se produit pas un revirement extraordinaire et rapide dans la situation économique mondiale, le tourisme international accusera en 1930 un nouveau recul.

La leçon à tirer de ce qui précède, c'est que l'heure n'est pas, dans l'hôtellerie, aux constructions nouvelles et aux dépenses de rendement incertain; l'heure est aux économies, à la prudence, au froid raisonnement; l'heure n'est pas à l'espoir qui trompe, mais au calcul qui instruit. Beau-

coup comptent trop sur l'élasticité du tourisme; ils oublient que le tourisme ne s'étend pas toujours, mais qu'il lui arrive aussi de se rétrécir.

Dans nos gares

L'article que nous avons publié récemment sous ce titre nous a valu une réponse de l'Association des commissionnaires-facteurs de gare à Lausanne. Nous la reproduisons *in extenso*:

Le numéro du 9 janvier de votre honorable journal contient un article intitulé « Dans nos gares », qui nécessite une réponse. L'auteur nous paraît insuffisamment informé de ce qui se passe dans les grandes gares, dans celle de Lausanne tout au moins.

Il qualifie les commissionnaires-facteurs de « rouage absolument superflu ». Que n'assiste-t-il à l'entrée en gare d'un train international! Il constaterait que tous les voyageurs qui descendent réclament leur portefaix et s'indignent quand ils n'en trouvent pas un à leurs ordres.

Il déclare que le régime actuel, qui réserve l'accès des quais aux commissionnaires, a été créé sous la pression de leurs « organisations professionnelles ». Vraiment, nous ne soupçonnons pas que nous ayons une pareille puissance. Ce régime, qui continue d'être appliqué dans la plupart des pays civilisés, résulte de l'observation des choses; il correspond aux nécessités de la situation. Si l'Allemagne, ce que nous ignorions, rompt avec l'habitude et autorise tous les employés d'hôtels à porter le bagage à main jusque dans les trains, il convient de lui laisser faire l'expérience du système. Nous sommes disposés à croire qu'elle ne sera pas longue.

Les portiers d'hôtels doivent être autorisés à suivre les voyageurs jusque dans les trains... Mais le service d'une grande gare exige une connaissance exacte des voies et des horaires. Ces employés, qui changent souvent, ne risquent-ils pas de fourvoyer leurs pensionnaires? Et, s'ils sont admis à assister au départ, il n'est que juste qu'ils soient aussi là à l'arrivée. Alors, la concurrence aidant, se représente-t-on le beau désordre, l'inquiétante bousculade qui se produiront chaque fois quand entreront en gare des trains bourrés d'étrangers? C'est ce qui se passe, dit-on, dans certains pays lointains. Heureusement que nous ne connaissons pas cela.

Quant aux tarifs, nous ne savions pas qu'ils eussent provoqué des plaintes. Nous n'en sommes d'ailleurs pas responsables: ils ont été fixés par les Chemins de fer fédéraux avec la collaboration de la Direction de police. Ils ne nous paraissent pas trop élevés. La meilleure preuve en est qu'aucun de nous n'a jamais fait fortune.

Au nom de l'Association tout entière, nous vous prions de bien vouloir insérer la présente lettre dans votre prochain numéro et nous vous remercions.

Pour l'Association, le Secrétaire:

F. Meylan

Grand Chêne, I, Lausanne.

Nous estimons que les milieux de l'hôtellerie sont tout aussi bien informés de ce qui se passe dans les grandes gares que ceux des commissionnaires-facteurs. La gare de Bâle C. F. F., par exemple, et la gare badoise de Bâle reçoivent et expédient chaque jour à peu près autant de trains internationaux que celle de Lausanne!... Nous savons aussi un peu ce qui se passe à Zurich, à Lucerne, à Berne, à Genève.

Les voyageurs, nous dit-on, réclament un commissionnaire à leur arrivée en gare. Il serait plus exact de dire qu'ils réclament tout simplement quelqu'un pour s'occuper de leurs bagages. Si ce quelqu'un, au lieu d'être un portefaix dûment casquetté et

patenté, était un employé d'hôtel non seulement casquetté, mais galonné sur toutes les coutures, les voyageurs ne seraient pas moins satisfaits. Ils le seraient souvent même beaucoup plus, car ils pourraient livrer directement leurs bagages au personnel de l'hôtel où ils ont résolu de descendre. Ceci mettrait fin à certain pistage qui, s'il ne provoque pas en Suisse autant d'abus qu'ailleurs, n'en existe pas moins ici et là. Au surplus, personne ne demande l'interdiction des quais aux commissionnaires, mais bien l'admission du personnel d'hôtel jusqu'aux voitures des voyageurs, au départ et à l'arrivée des trains.

Quant à l'assertion que les portiers d'hôtels risqueraient de fourvoyer leurs pensionnaires, nous supposons qu'elle a provoqué parmi nos lecteurs une douce hilarité. En monopolisant le service des quais, les commissionnaires auraient-ils en même temps, par hasard, monopolisé l'intelligence? Avant que M. Leubreau ait réservé aux commissionnaires « conscients et organisés » le service des bagages à l'arrivée et au départ des trains, les portiers d'hôtels s'en tiraient cependant tout aussi bien. Cette époque n'est pas si ancienne que nous ne puissions pas nous en souvenir. Mais les choses étaient décidément trop simples et trop peu coûteuses. La mission de M. Leubreau n'est-elle pas de compliquer et de renchérir? Et nous n'avons jamais assisté, à cette époque, à « d'inquiétantes bousculades à l'entrée en gare des trains bourrés d'étrangers ».

Notre correspondant a l'air de ne pas prendre très au sérieux l'expérience faite actuellement en Allemagne, où les portiers d'hôtels sont de nouveau autorisés à porter les bagages à main jusque dans les trains. Mais tous ceux qui ont voyagé savent que l'organisation des chemins de fer allemands, dans tous les détails du service, est parmi les meilleures du monde et que nos chemins de fer suisses gagneraient certainement à s'en inspirer encore davantage. L'innovation allemande n'a pas été décidée sans raisons sérieuses. Et si l'expérience réussit, nous comptons bien que la Suisse s'empressera de suivre ce bon exemple. Les voyageurs et les touristes, surtout ceux qui, si nombreux, nous viennent d'Allemagne, en seront reconnaissants à nos Chemins de fer fédéraux.

Le renchérissement et le tourisme

Dans des considérations sur les événements économiques de l'année dernière, la *Gazette de Francfort* a consacré à la Suisse un assez long passage d'un remarquable article. Nous y trouvons entre autres les remarques suivantes:

« La vie en général, dans ce pays, est devenue encore plus chère, notamment à cause des droits de douane trop élevés, même sur les denrées alimentaires de toute première nécessité. Beaucoup de choses, en ce qui concerne la Suisse, ne seront pas exactement comprises si l'on ne sait pas se représenter que l'on se trouve dans un petit pays très riche où tout est devenu cher, dans un petit pays enfermé entre de grands Etats appauvris, où la vie est relativement bon marché. Les huit banques les plus importantes de la Suisse ont augmenté l'année dernière, encore une fois, de 70 millions l'ensemble de leur capital-actions et l'ont porté à 885 millions, en regard de 375 millions avant la guerre. Le coût de la vie en Suisse, comme on l'avoue même dans les sphères officielles, est aussi élevé qu'en Grande-Bretagne. Cette situation expose la Suisse à un danger qui ne manque pas de gravité: le détournement du grand courant touristique allemand vers l'Autriche et vers d'autres pays où l'existence est moins coûteuse. En 1929 déjà, la saison n'a été que moyenne. »

Qu'on y fasse attention! Ce n'est pas un petit journal quelconque qui parle ainsi de la cherté de la vie en Suisse, mais la *Gazette de Francfort*, un organe réputé dans le monde entier pour le sérieux et l'objectivité de ses jugements. Nos protectionnistes à outrance et tous ceux qui ne cessent de nous renchérir la vie se laisseront-ils impressionner par ce cri d'alarme et s'arrêteront-ils enfin dans la voie des augmentations de tarifs douaniers, des interdictions d'importation et des mesures diverses du même genre? Si les grands courants du tourisme se détournent de la Suisse pour se diriger vers d'autres pays où l'existence est moins coûteuse, cet événement portera préjudice à toute notre économie nationale et non pas seulement à l'hôtellerie. Chaque homme clairvoyant en est intimement persuadé. Puisse-t-on changer de système avant qu'il soit trop tard! Car dans le domaine touristique comme dans les autres, il est plus facile de conserver une position favorable que de reconquérir des positions perdues.

Publicité hôtelière dans les Guides pour automobilistes

Etant donné le grand nombre de guides et de revues pour automobilistes, dont l'existence dépend en bonne partie de la publicité qui y est faite par le monde des affaires et spécialement par les hôtels, on est forcé de constater dans la réclame hôtelière, ici également, une abusive dispersion des efforts et de regrettables doubles emplois. En raison des fortes dépenses qui résultent de cet état de choses, on fait de plus en plus ressortir dans les milieux des membres de notre société la nécessité d'unifier le plus possible les publications diverses des associations d'automobilistes afin de mieux concentrer la réclame s'adressant à cette catégorie de touristes.

Les organes dirigeants de la S. S. H. se sont occupés dernièrement de cette question et vont prochainement se mettre en rapports à ce sujet avec les organisations d'automobilistes. Mais comme la période habituelle du gros courtage de publicité pour

les guides et revues en cause s'approche, nous tenons à attirer sur cette affaire l'attention des propriétaires et directeurs d'entreprises hôtelières en les priant d'attendre, pour passer leurs ordres, le résultat des pourparlers envisagés.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Réunion du Comité exécutif
au May Fair Hotel à Londres
le 18 novembre 1929

Extrait du procès-verbal Séance de la matinée

Communications du président — Rapport annuel.

En ouvrant la séance, le Président, M. le Dr Seiler, se fait l'interprète de l'Alliance en déplorant le décès de M. Moyaerts, Secrétaire général de l'A. I. H. et fidèle ami de l'hôtellerie. — Il félicite sir Francis Towle pour sa nomination récente à la présidence de l'Union Internationale Hôtelière, ce qui consolide l'Accord du May Fair d'octobre 1928 et marque un progrès sérieux dans l'hôtellerie mondiale. — Il exprime au représentant de l'Italie, M. le Dr P. Barrera, les remerciements de l'Alliance pour l'excellente préparation et la parfaite réalisation du IV^{me} Congrès triennal de l'A. I. H. à Rome en mai 1929. — Enfin il félicite les représentants des groupements nationaux nouvellement admis dans l'A. I. H. et leur souhaite la bienvenue.

On constate que 16 pays sont représentés par 31 délégués; l'Union Internationale Hôtelière a envoyé trois représentants. Les délégations de l'Autriche, de l'Égypte et de la Hongrie se sont fait excuser.

Après l'approbation du procès-verbal de la dernière séance du Comité, tenue à Rome en mai, le Président remet un diplôme d'honneur à M. Georges Barrier, Président d'honneur de l'Alliance.

M. Mellor, Secrétaire du Bureau central de l'A. I. H., donne ensuite lecture des rapports moral et financier, qui sont approuvés. Le nouveau budget annuel, s'élevant à 149.000 francs français, est adopté.

Bureau de l'Alliance; organisation intérieure.

Le projet de Cahier des charges pour le Secrétaire du Bureau central de l'Alliance est approuvé. M. Mellor est nommé Secrétaire pour une première période de trois ans. Le poste de Secrétaire général, rendu vacant par la mort de M. Moyaerts, fera l'objet d'une décision ultérieure. MM. Ferreyrolles (France) est nommé Trésorier. MM. Hottelier (Etats-Unis), van Stigt (Hollande) et Wiser (Belgique) sont nommés assesseurs. Le Bureau de l'Alliance est composé du Président,

du Trésorier et de ces trois assesseurs. Cet arrangement nécessitera une révision des statuts.

Rapports divers.

M. van Stigt rend compte du V^{me} Congrès annuel de la Chambre de commerce internationale, qui a eu lieu en juillet 1929 à Amsterdam et qui s'est occupé entre autres des difficultés créées à l'importation et à l'exportation, ainsi que des tarifs douaniers.

M. Hottelier communique que les associations hôtelières de Cuba et des Iles Bermudes font maintenant partie du groupement national américain et par conséquent adhèrent à l'Alliance.

Code télégraphique touristique Liporace.

Après discussion, on constate que le code télégraphique touristique élaboré par la maison Liporace est certainement intéressant, mais trop compliqué et trop volumineux, ce qui empêcherait d'être à la portée de tous les hôtels, agences de voyages, compagnies de navigation, etc. Le Président rend hommage au travail intelligent condensé en ce code, mais regrette que l'Alliance ne puisse faire de recommandation spéciale y relative pour des raisons pratiques.

Fédération internationale des journalistes.

Cette association demande que sur présentation de leur carte d'identité les journalistes soient reconnus et traités comme tels par les hôtels des groupements affiliés à l'Alliance. Une longue discussion s'engage. Le Comité décide finalement de décliner la proposition d'accord à ce sujet entre la Fédération des journalistes et l'Alliance.

Solidarité internationale de l'hôtellerie.

M. le Dr Riessen, Directeur de la Société suisse des hôteliers, présente un rapport sur cette question, montrant la nécessité d'une aide mutuelle pour repousser les attaques injustifiées contre l'hôtellerie d'un pays. Il cite diverses attaques de ce genre contre la Suisse parues dans divers journaux étrangers. MM. Rolfo (Monaco) et Ferreyrolles (France) rappellent des attaques injustes contre Monte-Carlo et contre Vichy. M. Burkard-Spilmann, représentant de l'U. I. H., fait observer que la revue HOTEL, de Cologne, est à la disposition des intéressés pour se défendre. Sir Francis Towle estime que dans certains cas cette défense n'est pas toujours facile. Il peut même arriver que la défense attire l'attention du public sur des attaques qui sans cela seraient passées presque inaperçues. Divers orateurs préconisent une action concertée des groupements nationaux intéressés. La résolution suivante est votée à l'unanimité:

«Le Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, ému des récentes campagnes calomnieuses de dénigrement contre l'hôtellerie de divers pays, après avoir entendu des exposés des délégations monégasque, française et suisse, décide qu'à l'avenir les organisations hôtelières nationales interviendront sans délai, soit auprès de la presse, soit auprès des gouvernements, pour arrêter toute information tendancieuse de nature à nuire à l'hôtellerie co-associée du pays diffamé.»

La campagne contre le bruit.

M. Rolfo (Monaco) donne lecture d'un exposé concernant la campagne contre le bruit. Sir Francis Towle souligne l'importance de cette question, car la tranquillité dans les hôtels deviendra un critérium d'appréciation toujours plus en usage parmi les touristes et les voyageurs. Le Comité décide de charger le Secrétariat de l'Alliance de faire une enquête au sujet des diverses mesures prises dans les différents pays en vue de diminuer le bruit dans les rues et dans les hôtels.

La loi de huit heures.

Le Comité entend un rapport de M. Wiser (Belgique) et des explications de M. Adutt, Directeur de l'Association britannique des hôteliers, qui a pris part comme délégué patronal, après le Congrès de Rome, à la Conférence internationale du travail à Genève. Les délégués patronaux ont réussi à faire admettre une quarantaine d'amendements au projet en discussion. Actuellement, les gouvernements sont consultés et la Conférence reprendra ses travaux en mai ou en juin 1930. Elle aura à se prononcer notamment sur la conclusion d'une convention internationale ou sur l'adoption d'une simple recommandation.

Séance de l'après-midi

On reprend l'examen de la question des huit heures. Après discussion, M. Wiser propose l'adoption de la résolution suivante, qui est votée à l'unanimité:

«Il est souhaitable que dans chaque pays affilié à l'Alliance la Chambre nationale hôtelière cherche à connaître le délégué du gouvernement chargé de répondre au questionnaire relatif à l'enquête du B. I. T. au sujet de l'application de la loi de huit heures aux employés et qu'elle fasse prévaloir le point de vue de l'hôtellerie en cette matière ou du moins en fasse tenir compte: l'hôtellerie est opposée à la loi par suite de l'impossibilité technique de l'appliquer.»

La modalité des pourboires.

M. le Dr Linsenmeyer (Allemagne) expose la situation en Allemagne en ce qui concerne le pourboire. Sir Francis Towle fait ressortir les difficultés d'un accord international. Plusieurs orateurs parlent contre le pourcentage et en faveur du pourboire individuel volontaire. Finalement, on décide de ne pas revenir sur la décision prise à Rome, c'est-à-dire de chercher à unifier dans la mesure du possible les divers systèmes de pourboire en usage actuellement, mais de laisser pour le moment, à chaque pays, la liberté de régler cette question de la façon qu'il désire.

Relations entre l'hôtellerie et les agences de voyages.

M. Barrera (Italie) communique que le Congrès de la Fédération internationale des agences de voyages à Tunis n'a pas approuvé l'arrangement conclu au Congrès de l'Alliance à Rome, bien que le représentant de la Fédération, M. Junot, ait été muni des pouvoirs nécessaires. Les agences de voyages ont supprimé entre autres, dans le texte de l'accord de Rome, le passage prévoyant

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Alles für die Wäsche

ESWA

ZÜRICH

z. B. garantiert reine, erstklassige Seifen:
Stückseifen, weisse, gelbe, grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben rasch gute Lauge
Kochseifenmischung, spez. für Waschmaschinen
ENKA: Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und weisse, 38%ig rein
Spezialseifen, Seifenschuppen, Fettlaugenmehl
Handseifen; Toiletenseifen flüssig u. in Stücken zu billigsten Preisen, ab 50 kg franko Bahnstation

Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe
Dreikönigsstrasse 10

BLUM & HAAS

WIESBADEN

RHEIN- UND MOSELWEINE (in Fass und Flaschen)

Seriöse Vertreter gesucht!

MONTREUX

A vendre

très beau bâtiment en parfait état, avec hôtel-pension de 25 lits, et trois superbes appartements de 8 pièces, tout confort, lift. Situation et vue uniques. Proximité gare, bateau et tram. S'adresser, pour tous renseignements, Etude des notaires Lederrey & Testaz, à Montreux.

In Lugano od. Locarno zu kaufen oder pachten gesucht; kleinere

Hotel-Pension

mit 15-35 Betten. Nähere Details sende man unt. Chiffre H. E. 0447 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten am Bielersee ein

HOTEL

mit Strandbad und gutgehendem Restaurant p. 1. März 1930. Auskunft erteilt das Notariatsbureau Rufer & Flickiger, Biel.

Pension mit Restaurant am Luganersee

unweit Lugano, Schiff- und Bahnstation, 10-12 Fremdenbetten, schöne, grosse Seteterrasse, wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Preis incl. Mobilar Fr. 58.000.— Anzahlung nach Vereinbarung. Näh. Details durch die Firma Koch, Fontana & Cie., Lugano, Via Perseghini 4, Tel. 12.66.

CHAMPAGNE GEORGE GOULET, REIMS

LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS

Agents généraux pour la Suisse:

RENAUD Frères - Bâle - Zurich - St-Moritz

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. 106gr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378



Ambrosia

wird als das Feinste in Speiseölen anerkant

Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weisse man energisch zurück! Man achte auf die pioniere Originalabgabe.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

CAFÉ
HUILE
GRAISSE MÉLANGÉE
AU BEURRE

LA CHAUX-DE-FONDS

LASEMEUSE

BIENNE - VEVEY

LES
PRODUITS
DE
QUALITÉ

la mention du prix sur les coupons d'hôtel et celui prévoyant une sanction pour les agences qui ne tiendraient pas leurs engagements. La Fédération demande en outre des hôtels une remise de 10% au minimum sur les prix ordinaires. Après une longue discussion, le Comité décide de renvoyer cette affaire à une commission d'étude spéciale.

La protection juridique du mot "hôtel".

M. Barrier (France) fait ressortir l'importance de la question pour plusieurs pays, où nombre de maisons s'intitulent "hôtel" pour induire le voyageur en erreur, tandis que leurs organisations spéciales interviennent à l'occasion auprès des gouvernements dans un sens défavorable à la véritable hôtellerie (par exemple, en France, à propos du projet de révision de la loi sur la responsabilité civile de l'hôtelier). Le Comité, après discussion, décide de consulter les groupements nationaux et de renvoyer la question à la Commission spéciale.

Responsabilité de l'hôtelier et droit de gage.

La documentation réunie à cet égard par M. le Secrétaire Mellor paraîtra dans un prochain Bulletin de l'Alliance.

Taxes frappant l'hôtellerie.

Une enquête a été faite auprès des groupements nationaux, qui seront documentés en retour sur le régime en vigueur dans les autres pays. L'hôtellerie de chaque nation pourra ainsi agir auprès de ses autorités en citant l'exemple des autres Etats.

Règlement international des hôtels.

Après rapport de M. le Dr Riesen, la question est renvoyée à la Commission spéciale.

Bulletin de l'Alliance.

Il continuera à paraître, mais les frais seront diminués autant que possible.

Commission spéciale.

La Commission spéciale d'études est ainsi composée:

Allemagne: membre à désigner; Belgique: M. M. Wisser; Etats-Unis: M. Hottelier; France: M. Ménabréa; Grande-Bretagne: M. Adutt; Hollande: M. van Stigt; Italie: M. Barrera; Suisse: M. le Dr Seiler.

Prochaines réunions.

Sur l'invitation de M. van Stigt, le Comité exécutif décide de tenir sa prochaine réunion en Hollande, à la fin de mai ou au commencement de juin.

M. Petracopoulos (Grèce) demande que la deuxième réunion de 1930 ait lieu en Grèce; en rapprochant les dates, elle pourrait être

combinée avec le Congrès de l'Union Internationale Hôtelière au Caire, en automne.

M. Wisser se fait l'interprète de la Fédération hôtelière de Belgique pour inviter l'Alliance à tenir son congrès triennal en 1935 à Bruxelles.

On prend acte de ces deux propositions, qui feront l'objet de décisions ultérieures.

Closure.

En fin de séance, le Président remercie, dans une allocution en anglais, sir Francis Towle de sa brillante réception au May Fair Hotel et lui remet un souvenir des délégués nationaux.

Les nouveaux pays de tourisme

L'Espagne

On a constaté en Espagne, en 1929, une augmentation très sensible du trafic touristique. Les Espagnols eux-mêmes se sont déplacés davantage et les étrangers surtout sont arrivés en beaucoup plus grand nombre qu'auparavant. Les milieux hôteliers, paraît-il, attendaient mieux encore.

Au point de vue du tourisme, l'Espagne en est aujourd'hui à la même phase que la Suisse il y a un peu plus d'une cinquantaine d'années. Des voyageurs découvrent dans le pays des sites pittoresques, des monuments d'art et des lieux de séjour agréables. Ils écrivent leurs impressions dans des livres et des journaux, la population s'y intéresse et le tourisme devient à la mode. Puis l'on s'organise, d'un côté pour faire de la propagande, de l'autre pour mettre le pays en mesure de recevoir des visiteurs toujours plus nombreux. De là est né le Patronage national du tourisme, de création récente, mais déjà puissant et très actif. Il a fondé des agences dans les principales villes du monde pour la propagande étrangère et prend à l'intérieur toutes mesures utiles pour encourager la circulation touristique. Il organise en particulier, avec d'autres groupements, des circuits hebdomadaires en autocars dont le succès va grandissant. On crée aussi en diverses régions des parcs nationaux protégés.

Comme en Suisse au début de l'affluence des étrangers, c'est le développement des moyens de communications qui donne de l'essor au mouvement touristique, avec cette différence que l'on peut compter aujourd'hui sur l'automobilisme, ce qui naturellement rendra les progrès beaucoup plus rapides qu'autrefois chez nous avec les seuls chemins de fer.

Les compagnies ferroviaires espagnoles, n'ayant pas su suivre le courant des améliorations du trafic, s'efforcent maintenant, quoique un peu tard, de rattraper le temps perdu. Mais on manque encore de place dans les grands express, où il n'est guère confortable de voyager debout sur de longs parcours, et la troisième classe y est inconnue. Les correspondances entre les grands réseaux sont mal organisées. Les trains locaux ne sont guère utilisés que par le petit peuple et le

manque de wagons s'y fait aussi sentir. L'appareil ferroviaire espagnol doit être complété le plus rapidement possible, car les progrès indéniables réalisés dans l'agriculture, le commerce et l'industrie rendent urgente et indispensable une amélioration des moyens de transport.

Le réseau routier se développe par contre d'une manière réjouissante et c'est là qu'il faut chercher probablement la principale cause de l'extension et de l'intensification du tourisme en Espagne. La création d'hôtels sur les routes de grand passage fait des progrès constants, tout comme en Suisse, au fur et à mesure de la construction des chemins de fer, il a fallu bâtir des hôtels sur les lignes nouvelles pour être en mesure de loger les voyageurs.

Les deux régions les plus avancées en Espagne au point de vue touristique sont actuellement celle de Barcelone, même toute la Catalogne, et les îles Baléares. Puis c'est le reste du pays au sud des Pyrénées, l'Aragon et la Navarre. Une voie ferrée va bientôt desservir les trois provinces précitées et reliait le golfe de Biscaye (Santander) à Barcelone et à la Méditerranée.

Puis à l'ouest encore, les touristes, les voyageurs et les séjournants visitent de plus en plus la côte Nord de l'Espagne, entre la frontière française et le Portugal, le long des Provinces basques, des Asturies et de la Galice. Tout ce pays est facilement accessible par mer. Il y a de belles plages et, vers la terre, on peut faire d'intéressantes excursions dans les Monts Cantabres. Le tourisme automobile est favorisé par de bonnes routes et des hôtels se construisent aux haltes principales.

La région de Madrid, évidemment, est aussi toujours plus fréquentée, car elle a les avantages des attractions d'une capitale. Au sud, le pays de la Sierra Nevada reçoit également beaucoup de visiteurs, qui font surtout du tourisme en montagne.

Pour la plupart des touristes étrangers de la génération actuelle, l'Espagne est encore un pays pour ainsi dire neuf. En France, en Suisse, en Italie, en Allemagne, en Autriche, tout est catalogué, tout est décrit dans les guides et l'on trouve des itinéraires tout préparés dans chaque agence de voyages. Il n'en est pas de même en Espagne, où l'attrait de l'imprévu, du nouveau, attire aujourd'hui les plus blasés. La plupart des provinces sont pittoresques à souhait et les villes renferment des trésors artistiques que l'on ne peut voir nulle part ailleurs, à cause des traces profondes laissées par la période mauresque. Etant donné l'essor de l'industrie et du commerce, beaucoup d'étrangers combinent leurs voyages d'affaires avec des séjours de repos.

Avec ses oeuvres d'art et les souvenirs de son histoire, avec ses antiques fêtes populaires, avec la mer et les montagnes, l'Espagne a tout ce qu'il faut pour devenir un théâtre de grand tourisme. Dès qu'elle sera un peu mieux fournie de chemins de fer, de routes et d'hôtels, dès que sa propagande aura eu le temps de produire ses effets, elle prendra rang — et ce temps n'est probablement pas éloigné — parmi les pays où le mouvement des étrangers joue un rôle économique de premier ordre.

Evidemment, ce sera autant de perdu pour les autres pays de tourisme.

Les spéculateurs qui, en Suisse, édifient déjà sur le papier de nouveaux palaces et de nouveaux hôtels, agiront prudemment en étudiant de près les conditions nouvelles du tourisme européen et même mondial. Cette étude ferait leur enthousiasme, mais les préserverait d'expériences qui seront nécessairement dures.

Le déblaiement des routes en hiver

Nous avons signalé en son temps que le Touring Club de France a organisé cet hiver un concours d'appareils pour l'enlèvement de la neige sur les routes. Le concours devait avoir lieu entre le 10 janvier et le 28 février 1930. Il comprenait deux séries d'épreuves, préparées sur des routes des Alpes françaises.

La première série était réservée aux appareils légers, pouvant se déplacer rapidement sur routes et capables de déblayer une hauteur de neige fraîche de 30 à 60 centimètres, sur une déclivité ne dépassant pas 5 à 6%.

La deuxième série d'épreuves portait sur les appareils lourds, capables de déblayer de la neige gelée ou tassée d'une hauteur d'au moins un mètre, sur toute déclivité ne dépassant pas 12%.

La commission du concours se proposait d'organiser en outre, à Grenoble, une exposition des divers appareils de déneigement ayant participé aux épreuves.

Le concours était doté de 50.000 fr. de prix par le Touring-Club de France. D'autres dotations de réseaux ferroviaires, de chambres de commerce, de conseils généraux, de l'Automobile-Club de France, etc., atteignaient une somme égale. Le premier appareil poids lourd recevra 35.000 francs et le premier appareil poids léger 30.000 francs. Le reste de la somme disponible sera réparti en prix de moindre importance.

L'initiative du Touring-Club de France est intéressante à plus d'un titre. Les techniciens de la route et des transports, en particulier, pourront y puiser d'utiles enseignements pour les travaux à effectuer en vue du maintien de la circulation hivernale dans les régions montagneuses, aussi importante du point de vue du tourisme et des sports que du point de vue économique pour les habitants de ces contrées.

Nous ne manquerons pas de renseigner nos lecteurs sur les résultats du concours.

Vous en demanderez une caissette en commandant vos...
Conserves.
COMPTOIR CENTRAL DU RAISIN DE CORINTHE, GENÈVE

M^c CALLUM'S ESTABLISHED 1807 Perfection SCOTS WHISKY
CHAMPAGNE POL ROGER BY APPOINTMENT TO HIS MAJESTY THE KING
NICHOLSON'S DRY GIN THE PUREST SPIRIT MADE
COCKBURN'S PORT OPORTO AND LONDON
A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 25.314, GENÈVE

PER BILGUT EXPRESS POST
Franko!
Kochfett Kraft wenn's presst!
FABRIKANTEN: STÜSSY & CO ZÜRICH

La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811
DOLVIER FRÈRES

ROTHRISTER ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIEST (AARG.)
Direktion od. ev. Pacht
sucht tüchtiger Hotellfachmann mit besten Referenzen, für Jahres- od. Zweisaisongeschäft. Offerten unter Chiffre A R 2107 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen gutgehende kl. Fremden-Pension
an prächtiger Lage, 900 m Höhe, mit Aussicht auf die Alpen, umgeben von grossem Garten. Für private Existenz, als Jugend- od. Altersheim vorzögl. geeignet. Gefl. Offerten unt. Chiffre A Z 2127 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande à louer Hôtel ou Pension
dans station d'altitude. Offres sous P. 338 M à Publicitas, Montreux.

ROTHRISTER ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIEST (AARG.)

Direktion od. ev. Pacht
sucht tüchtiger Hotellfachmann mit besten Referenzen, für Jahres- od. Zweisaisongeschäft. Offerten unter Chiffre A R 2107 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception Sous-Directeur
Schweizer, seit mehreren Jahren als solcher in Luxushotel in der Schweiz tätig, im Fach durchaus bewandert, 4 Sprachen perfekt in Wort und Schrift, sucht sich nach Wintersaison zu verändern. Prima Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre O J 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Teilnehmerin-Associée
gesucht zur Uebernahme eines erstklassigen Objektes. Erforderliches Kapital Fr. 20-30.000. Gefl. Offerten unter Chiffre K A 2122 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
selbständige, sprachkund., in allen Teilen der Hotellerie versierte
Gouvernante
für Vertrauensposten als Stütze
Gefl. Offerten mit Photo, Referenzen und Salärfrage unter Chiffre E R 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception Directeur
in erstkl. Betrieben eingearbeitet, zuverlässig, wünscht
Vertrauensposten
in Saison- oder Jahresstelle. Auch Ausland. Gefl. Offerten unt. Chiffre D R 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tücht. Küchendiener
mit besten Referenzen, sucht vom 1. März bis 1. Juni oder auch für kürzere Zeit bei anständigem Salär Stelle. Falken-Hotel, Wengen.

Direktion gesucht
von tüchtigen Fachleuten. In Hotel und gr. Restaurant durchaus erfahren. Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre T E 2115 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante générale
in erstklass. Familienhotel, Sommer- und Wintersaison, eventl. in Jahresstelle, gesucht. Eintritt nach Uebererkenntnis. Ausführliche Offerten von selbständigen, tüchtigen und sprachkund. Bewerberinnen unter Chiffre H E 2121 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

M. M. les Sociétaires
sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Unsere
Keller-Kontrollen
angelegt für:
Jahres-Betrieb - Sommer- und Wintersaison Sommer-Saison
(Text deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste!
Man verlange Spezial-Vorlage
KOCH & UTINGER, CHUR

Sociétés diverses

Apprentissages dans les contrées montagneuses. — L'Association suisse pour l'orientation professionnelle et la protection des apprentis, réunie dernièrement à Berne en assemblée extraordinaire avec des représentants de plusieurs autres groupements professionnels et économiques, a discuté son programme d'action spécial en faveur des régions montagneuses. Parmi ses très nombreuses mesures envisagées, nous relevons l'organisation de cours préparatoires pour la profession hôtelière. Le programme a été approuvé.

Informations économiques

La municipalité de Vevey a alloué une somme de 50.000 fr. à la lutte contre la mévente des vins vaudois. Les caves de l'Hôpital contiennent encore 50.000 litres de vin invendu.

Les œufs en Valais. — Il vient de se fonder en Valais une Société coopérative pour la vente des œufs. La plupart des organisations agricoles en feront partie et l'on espère ainsi améliorer les conditions de l'aviculture dans le canton.

Où s'en va l'argent. — Le revenu net que la Confédération a retiré en 1929 de l'impôt fédéral sur le timbre s'est élevé à 64 millions de francs; le chiffre du budget se trouve ainsi dépassé de 11 millions. A elle seule, la taxe fédérale sur les coupons a rapporté 22 millions.

Le chiffre index de l'Union suisse des sociétés de consommation était de 152,6 au 1er janvier 1930, contre 153,2 au 1er décembre 1929 et 153,8 au 1er janvier 1929. Les prix n'ont que peu varié au cours du mois de décembre. On signale uniquement des baisses de la viande de veau et du beurre de table et une augmentation du prix des pruneaux. La baisse enregistrée n'a qu'un caractère saisonnier.

Chez nos voisins. — Une nouvelle société hôtelière est en formation sous le nom de « *Hôtels de montagne* ». Elle aura son siège social à Chambéry. Le capital sera de 1.600.000 francs, soit 3200 actions nominatives de 500 francs à libérer intégralement à la souscription. Il ne sera pas créé de parts de fondateur et les bénéfices nets seront répartis à raison de 10% au conseil et le surplus aux actions. L'année sociale coïncide avec l'année du calendrier.

Les tramways de Bâle, qui exploitent le plus grand réseau des villes suisses (67 km. 500), ont réalisé en 1929 un excédent net de 200.000 francs. Après paiement des intérêts du capital et des amortissements, le bénéfice net atteint 500.484 francs. Cet excédent est de 200.000 fr. supérieur à celui de l'année précédente. Mais les billets sont chers sur les tramways badois, en comparaison avec l'avant-guerre et en tenant compte de l'index actuel du renchérissement.

Les caves coopératives valaisannes. — Suivant une information particulière de la *Gazette de Lausanne*, l'Etat du Valais ne subventionnerait que les caves coopératives contenant un minimum de 500.000 litres. D'après les calculs établis, une construction de cette importance reviendrait à 450.000 francs; mais il faut déduire de cette somme les subventions cantonales et fédérales. Les milieux des viticulteurs approuvent le programme gouvernemental et l'on va résolument tout mettre en œuvre en Valais pour remédier à la crise vinicole.

Au Kursaal de Berne. — Le *Démocrate* apprend que les résultats du présent exercice financier du Kursaal Schaezlen sont si peu encourageants, malgré le rétablissement du jeu, que le conseil d'administration est d'ores et déjà décidé à fermer l'établissement en octobre prochain et à ne plus l'ouvrir dorénavant que du 1er juin au milieu d'octobre. On peut se demander si le jeu, tel qu'il est actuellement réglementé, n'est pas fortement concurrencé par les tripiots clandestins qui se sont formés au cours de la période d'interdiction et qui se maintiennent secrètement, avec l'attrait plus puissant des gros enjeux?

Une conférence présidée par M. le conseiller fédéral Schulthess a eu lieu à Berne le 24 janvier, pour discuter la politique économique actuelle de la Suisse et en particulier les mesures prises récemment par le Conseil fédéral pour la protection de l'agriculture. L'Administration fédérale était représentée par les directeurs de l'agriculture et du commerce. Du côté des consommateurs étaient représentés l'Union syndicale suisse, la Fédération des sociétés suisses d'employés, l'Union fédérative du personnel fédéral, l'Union suisse des sociétés de consommation et l'Union des villes suisses. On constate l'absence de représentants de la grande et de la petite industrie, du commerce et du tourisme, celui-ci constituant cependant, par l'hôtellerie, un élément important des milieux consommateurs. Les délégués des organisations précitées firent valoir que les mesures prises en faveur de l'agriculture ne tiennent pas suffisamment compte des intérêts des consommateurs et que la solution des difficultés de l'agriculture doit être cherchée avant tout dans l'amélioration de la production et dans son adaptation aux besoins actuels pour faciliter l'écoulement. Ces questions ne peuvent pas être réglées sans prendre l'avis des consommateurs, sans lesquels il n'y a pas d'écoulement possible des produits agricoles. L'Union syndicale a demandé la nomination par le Conseil fédéral d'une commission qui serait chargée de l'étude de ces problèmes et qui serait composée de représentants des différents groupes économiques. Cette proposition sera examinée par le Département fédéral de l'économie publique.

Faux billets de cent dollars. — On a constaté il y a quelque temps en Allemagne l'apparition de faux billets de cent dollars, confectonnés avec une extrême habileté, ce qui

naturellement a provoqué une grande inquiétude dans les milieux bancaires. Ces faux billets sont imprimés sur le meilleur papier américain et se distinguent très difficilement des vrais. La falsification a été découverte, après examen microscopique, par la « Federal Reserve Bank » de New-York. L'Office du trésor américain a annoncé que les faux billets ont été lancés dans plusieurs pays d'Europe par un certain Franz Fischer, qui se trouverait à la tête d'une organisation disposant de moyens techniques très développés. Les membres de cette bande doivent être certains de l'excellence de leur fabrication car, contrairement à ce que font toujours les faux billets imités, attention donc aux billets de cent dollars!

Aux dernières nouvelles, on apprend que les milieux bancaires de Bâle avaient eu depuis un certain temps déjà connaissance de l'existence des faux billets. Des enquêtes faites dans les plus grands établissements financiers de Genève ont démontré que sur cette place circulent des billets américains faux, non seulement de cent dollars, mais aussi de 10, 20, 50 et 1000 dollars. Les caissiers des services de change ont reçu des instructions spéciales; on n'accepte plus des coupures américaines que sous certaines garanties. A Berlin, les banques ont dû refuser d'accepter les dollars en billets. Il est question d'une véritable inondation de faux billets américains en Europe, d'autant plus dangereuse que l'imitation est parfaite: les personnes les plus compétentes peuvent s'y tromper.

Nouvelles diverses

De Montreux au Grimsel. — La Société des forces motrices du Haut-Hasli a nommé directeur de l'Hospicium du Grimsel M. C.-W. Tschan, précédemment rentier à Montreux et ancien tenancier du Casino et de l'Hôtel du Sauvage à Berne.

Marseille. — Nous apprenons la mort de M. Paul Neuschwander, ancien propriétaire de l'Hôtel du Louvre et de la Paix à Marseille, décédé subitement dans cette ville, le 15 janvier, dans sa cinquantième année. M. Paul Neuschwander était le fils de Mme Echenard-Neuschwander et le neveu de M. Ed. Neuschwander, ancien directeur du Charing-Cross Hôtel à Londres.

Les jeux de hasard. — Dans sa circulaire aux gouvernements cantonaux au sujet de l'entrée en vigueur, le 1er février 1930, de la loi fédérale sur les maisons de jeu, le conseil fédéral attire l'attention sur le fait qu'à dater du 15 mars on ne doit plus tolérer, dans aucun cas, les appareils spéciaux qui n'auront pas été autorisés par le Département de justice et police. Les autorités cantonales devront suivre attentivement l'activité des associations et groupements de jeux dits d'adresse et autres, pour empêcher la violation des dispositions légales interdisant d'une manière générale les jeux de hasard.

Genève. — Outre la Fête des fleurs, le Tournoi international de football et le Concours hippique international, manifestations que nous avons signalées dans un communiqué, Genève aura encore cette année-ci une *réunion des musiques romandes*, organisée par la Fanfare municipale de Plainpalais, sous le patronage des autorités cantonales et communales. A cette occasion, un concours facultatif est ouvert aux sociétés fédérées ou non, harmonies ou fanfares, chorales, estudiantines, clairons, fifres et tambours qui en feront la demande. Les sociétés de musique de toute la Suisse et celles des départements français limitrophes sont d'ores et déjà invitées à participer soit au concours, soit au festival.

Pas de jeu au Casino de Genève. — Comme on pouvait le prévoir, le Conseil d'Etat du canton de Genève a donné son approbation aux articles du récent arrêté municipal prévoyant l'ouverture d'un crédit jusqu'à concurrence de 300.000 francs pour la réfection du Kursaal et l'amortissement de cette dépense en cinq annuités. Par contre, l'article autorisant le Conseil administratif à concéder le Kursaal pour une durée maximum de sept ans, sur la base d'un cahier des charges permettant l'exploitation des jeux de hasard dans les limites fixées par les dispositions fédérales en la matière, a été renvoyé au Conseil administratif et au Conseil municipal pour nouvelles délibérations.

Nouvelles sportives

Les régates en Suisse en 1930: Montreux, 8 juin, régates nationales; Lucerne, 21-22 juin, régates internationales; Zurich, 19 juillet, régates internationales; Zurich, 20 juillet, championnat suisse d'aviron.

Aviation sportive. — Le comité de la Fédération aéronautique internationale a décidé que lors du prochain circuit international pour avions de sport, qui aura lieu au mois de juillet 1930, Lausanne et Berne seront les villes d'étape de la Suisse. Le circuit comprendra 28 escales et aura un développement total de 7500 kilomètres.

Automobilisme. — Calendrier des épreuves en 1930. — Courses internationales: 23 mars, à Genève, kilomètre départ arrêté; 9-10 août, VIIIe course de côte du Klausen; 17-23 août, VIIe Semaine automobile de St-Moritz. — *Courses nationales:* 1er juin, course de côte Develier-Les Rangiers; 5 juin, course de côte Kriens-Eigenthal; 29 juin, course de côte Rheineck-Walzenhausen; 13 juillet, coupe de la Grüyère.

Tennis. — Les championnats nationaux se disputeront du 4 au 8 juin à Genève et seront suivis par les championnats internationaux, du 9 au 15 juin, à Lucerne. En automne, le Grasshopper-Club de Zurich ouvrira ses nouveaux

courts couverts et organisera en même temps les championnats internationaux sur courts couverts. En plus, la Fédération suisse de tennis fera disputer pendant les mois de mai, juin et juillet les championnats suisses inter-clubs, d'après le système de la Coupe Davis.

Les étudiants et le sport. — Le quatrième championnat international des étudiants aura lieu à Darmstadt du 1er au 10 août 1930. Environ 500 étudiants étrangers et 1000 étudiants allemands y prendront part. A elle seule, la Hongrie enverra une équipe de 80 étudiants. La Chine et le Japon seront fortement représentés, ce dernier pour la nage, le saut, la course à pied, etc. Ses sauteurs auront pour principaux concurrents les Américains, qui se proposent d'envoyer à Darmstadt leurs meilleures équipes universitaires.

Hippisme. — L'assemblée générale de l'Association suisse des courses de chevaux et concours hippiques, réunie dernièrement à Berne, a admis comme nouveaux membres la Société des courses de chevaux d'Ardboden et le Rallye sports de Genève et la Société suisse des cavaliers gentlemen. Elle a établi le calendrier des courses pour 1930. Le championnat suisse de concours hippique pour cette année a été attribué à Thoune. Pendant la saison prochaine, pour la première fois, on organisera une épreuve internationale de dressage d'après les règlements de la Fédération internationale. Cette épreuve aura lieu lors du Concours hippique international de Lucerne.

Trafic et Tourisme

Propagande espagnole. — Le Patronage national espagnol du tourisme a décidé de faire tourner des films touristiques représentant 40 villes d'Espagne. Le premier sera celui de Grenade. Ces films sont destinés à la propagande espagnole à l'étranger.

Nos chemins de fer. — Les C. F. F. exploitent 2942 km. de voies ferrées et les autres chemins de fer à voie normale 816 km. Nous avons 1563 km. de voies étroites, 109 km. de chemins de fer à crémaillère, 500 km. de tramways et 51 km. de funiculaires. La longueur totale des lignes exploitées est de 5981 km., dont 3933 km. (67%) sont électrifiés.

Motocyclistes silencieuses. — Un ouvrier hongrois aurait inventé un nouveau dispositif pour supprimer le bruit émanant des motocyclistes. Ce dispositif permettrait de rouler à la plus grande vitesse sans faire le vacarme qui est au bord de l'ouïe trop souvent, malgré tous les règlements et toutes les mesures de police, le complément obligé de ce mode de locomotion.

Zermatt à l'écran. — Trois des meilleurs preneurs de vues de la grande entreprise cinématographique munichoise Emelka sont arrivés à Zermatt pour y tourner un film intitulé « *Zermatt, un paradis hivernal* ». Le film montrera sous tous leurs aspects les divers sports d'hiver pratiqués en Suisse en général et à Zermatt en particulier.

Les postes alpestres automobiles ont transporté, du 13 au 19 janvier, 9599 voyageurs. Les services déjà exploités l'été dernier en ont transporté 9030, au lieu de 8051 durant la semaine correspondante de 1929. Les nouveaux services en ont transporté 569. Les plus fortes augmentations ont été constatées sur le trajet de Coire à Lenzerheide et dans le service local de St-Moritz.

Le mouvement touristique à Vienne. — Suivant une statistique officielle, la ville de Vienne a été visitée en 1929 par 630.000 personnes, dont 423.000 étrangers. Les hôtels ont reçu 680.000 visiteurs, 40.000 personnes ont logé dans des appartements privés et 10.000 dans des pensions ou des sanatoriums. Comparativement à 1928, l'affluence touristique a accusé une augmentation de 5%.

Au Maroc. — Le *Théodor colonial*, de Paris, signale une raréfaction des touristes au Maroc, phénomène d'origine principalement anglosaxonne. Les années précédentes, un flot de visiteurs se répandaient dans le Protectorat, y laissant une appréciable quantité d'argent frais. Maintenant une seule compagnie française de navigation évaluée à 2.000 le nombre des voyageurs qui lui ont fait défaut ces derniers temps. On attribue ce ralentissement du mouvement touristique au Maroc surtout au krach américain.

Tourisme français. — M. Fernand David, sénateur, a été maintenu dans ses fonctions de président du conseil d'administration de l'Office national français du tourisme pour l'année 1930. — M. le docteur Chauveau, président du groupe parlementaire du tourisme au Sénat (78 membres), M. Antoine Borrel, président du groupe parlementaire du tourisme à la Chambre des députés (144 membres) et M. Théodore Fisser, vice-président du Conseil d'Etat, ont été réélus vice-présidents du Conseil supérieur du tourisme.

Pour le tourisme au Mexique. — Un groupe de banquiers américains se proposerait de construire dans un faubourg de Mexico un grand hôtel de tourisme qui cotterait 12 millions de piastres. — Après le congrès des propriétaires d'hôtels des Etats-Unis qui aura lieu cette année à San Antonio dans le Texas, un grand nombre de congressistes seraient disposés à faire un voyage au Mexique, en vue d'étudier la situation et les ressources du pays et les possibilités d'y construire plusieurs grands hôtels modernes dans les villes où le commerce, l'industrie et le tourisme sont susceptibles d'attirer un important afflux de voyageurs.

Le code télégraphique Liporace à l'usage des milieux du trafic et du tourisme est rédigé

en cinq langues: anglais, français, allemand italien et espagnol. Il ne comprend pas moins de cent mille mots de cinq lettres chacun, donc conformes aux prescriptions internationales actuelles sur la matière. Ce chiffre de 100.000 mots semble trop élevé pour que le nouveau code soit d'un emploi commode et pratique. On déclare cependant qu'il permet des relations télégraphiques faciles aux voyageurs, aux hôtels, aux banques, aux agences de voyages, aux compagnies de navigation et de chemins de fer, aux maisons d'exportation, aux garages, etc. Un ingénieux diagramme sert à rectifier les erreurs éventuelles de transmission.

La ligne Pontarlier-Neuchâtel a déjà fait l'objet de maintes récriminations. Le public se plaint des horaires et les C. F. F. estiment qu'il est inutile de créer de bonnes correspondances, puisque les voyageurs passent par d'autres lignes. Un correspondant de *l'Hebdomadaire de Neuchâtel* fait observer avec raison que la réciproque est tout aussi vraie, à savoir que le public s'abstient parce que les services sont mauvais. Comme la concurrence ne manque pas, rien n'est plus facile aux voyageurs internationaux que d'emprunter des services mieux organisés et plus confortables et d'entrer en Suisse par Genève, Vallorbe, Delle ou Bâle. On tourne simplement dans un cercle vicieux. A côté de mesures pouvant être prises par les administrations, il y a tout un travail de propagande à organiser pour rendre à cette ligne le trafic perdu. Mais cette propagande coûterait cher et les moyens font défaut. En attendant, la ligne Pontarlier-Neuchâtel est ignorée et fait figure de parente pauvre dans le trafic international.

Agences de voyages et de publicité

Les Voyages du Tourisme moderne, Bordeaux. — Le dernier numéro de la revue internationale *Hôtel* signale que cette agence doit une somme de 561 livres à un hôtel italien et une autre de 219 francs à un hôtel suisse, qu'elle ne paye pas et ne répond pas même aux réclamations.

Edition A. Leuthardt, Buchs. — D'après nos plus récentes informations, l'éditeur A. Leuthardt, qui se propose de faire paraître une « *Liste des hôtels de la Suisse* » (voir nos deux précédents numéros), ne s'est pas annoncé aux autorités de Buchs, où il n'a fait que louer une case postale. Son domicile se trouverait à Schaan, dans la principauté de Lichtenstein.

Tour and Travel Association Ltd., London. — Déjà en octobre 1929, nous avons dû recommander la plus grande prudence vis-à-vis de cette firme. Nous apprenons maintenant que dans une récente réunion la liquidation de l'entreprise a été décidée. La situation ne laisse malheureusement aucun espoir aux créanciers, car en présence de 2491 livres sterling de dettes, l'actif ne comporte que 242 livres sterling, somme qui sera certainement engloutie par les frais de liquidation.

Master Tours, New-York et Paris. — Il y a une année bientôt, nous avons dû mettre nos membres en garde contre cette entreprise et nous espérons qu'on aura tenu compte de notre avertissement. Depuis lors, le bureau de Paris a cessé son activité l'automne dernier et maintenant la maison de New-York a probablement disparu également. Les correspondants qui lui sont adressés ne pouvant pas être distribués et revenant aux expéditeurs. Les hôteliers créanciers de cette firme n'ont donc plus beaucoup d'illusions à se faire. Ils voudront bien cependant s'annoncer à notre Bureau central, en vue d'une action commune éventuelle pour éviter des frais inutiles.

Mise en garde

Un escroc dans les hôtels. — Depuis deux mois, la Streté valdoise a été saisie de toute une série d'escroqueries, dont des hôteliers, des maîtres de pensions et des restaurateurs ont été les victimes, notamment à Genève, Nyon, Villars-Chesières, Château-d'Oex, Bienne et La Chaux-de-Fonds. D'une façon générale, l'escroc rente une chambre, commande des repas, laisse entrevoir un séjour prolongé, l'arrivée d'amis, etc. et, après avoir capté la confiance de son hôte, il cherche à obtenir un crédit ou un prêt sous les prétextes connus: banques fermées, affaire urgente, etc. Il était parfois porteur d'une grande valise recouverte d'une housse magnifique. Après sa disparition, on constatait que la belle housse recouvrait une boîte en carton munie d'une poignée mobile. La Streté valdoise a pu établir qu'il s'agit d'un nommé Alfred G. Vaudouis, déjà 18 fois condamné. En voici le signalement: 33 ans, taille 171 cm., cheveux châtain moyens clairsemés, visage ovale complètement rasé, nez légèrement convexe avec base légèrement relevée, menton légèrement fuyant, teint sain. Il porte un manteau de cuir brun avec ceinture, des pantalons gris beige longs, des souliers bas, jaunes, avec bouts carrés, une écharpe grise, une cravate rouge et noire, des gants fourrés bruns, un chapeau de feutre gris avec bordes plats ou une casquette. Il parle le français avec une certaine hésitation. Il porte avec lui une paire de souliers deockey avec patins. Il a pris successivement les noms de Cheyx Xavier, ingénieur, Canadien, Doorn Charles, Américain, Huguenin Charles, Suisse, Delagrangue ou Delagrangeneuve, Français et Musy Ernest.

basel hotel victoria - national
am bahnhof zimmer von 6 fr. an

J. COTTNELLI, CHUR VELTLINERWEINE



Möbel zum halben Preis!

20-50% Rabatt

Teil-Ausverkauf

amtlich bewilligt in Zürich u. Bern vom 30. Januar bis 28. Februar
in Basel vom 10. bis 28. Februar.

„Diä Glägelheit wemmer nid verpasse!“

Kommen Sie — Prüfen Sie kritisch und scharf. — Bringen Sie einen tüchtigen Fachmann mit, denn nur einmal im Leben machen Sie diese grosse Ausgabe. Kaufen Sie nur dann, wenn Sie restlos davon überzeugt sind, eine **erstklassige Einrichtung tatsächlich zum halben Preise** kaufen zu können. Gerade die Barzahler sind es, welche die Kaufkraft ihres Geldes in unserem Ausverkauf ausnützen. Aber auch diejenigen Kunden, die ihre Möbel aus dem laufenden Verdienst bezahlen wollen, geniessen ausserordentliche Vorteile und hohe Rabatte.



50% Rabatt
1480.-
740.-
740.- netto

Über Mittag geöffnet!

Über 10.000 Pfister-Möbel gelangen jährlich durch unsere eleganten Polsterautos in die Wohnung des einfachen Mannes, sowie des Villenbesitzers in der ganzen Schweiz. Wir betrachten es als unsere Pflicht, alle Volksschichten mit wertbeständigen Möbeln zu beliefern. Pfister-Möbel sind heute für den sparsamen Qualitätsliebhaber der Begriff ehrlcher Leistung!

Elegantes Schlafzimmer in echtem Nussbaum, Seidenglanz, matt. Seine Formen sind von besten Innenarchitekten studiert und für jene Kreise gedacht, die sich mit gralligen Lösungen nicht abfinden können. Als qualitativ hochwertiges Edelprodukt soll es seinen Besitzer durch praktische Verarbeitung und gediegene Formen Freude bereiten. Es besteht aus 1 dreiteiligen Spiegelschrank, 150 cm breit, 1 Waschkommode mit echtem Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchhalter. Es kostet nur Fr. 1480.—, abzüglich 50% Rabatt = Fr. 740.—. Das dazugehörige Speisezimmer, ganz in Hartholz, kostet Fr. 1370.—, abzüglich 50% = Fr. 685.—.

Gratislagerung während 12 Monaten. — Bahnverfügung im Kaufsfall. — Garantie von 10 Jahren. — Gratisanleihe der Möbel während dieser Zeit. — Bequemste Zahlweise!

Gutschein. Ausschneiden, Sie erhalten dafür unsere photographischen Prospekte. X

Als Leser der „Hotel-Revue“ wünsche ich Gratis-Prospekte über folgende Aussteuern:

Gruppe A. Fr. 900.— bis 2000.— B. Fr. 2000.— bis 3000.—
C. „ 3000.— bis 4500.— D. „ 4500.— bis 6800.—

Alle vier Gruppen mit **20-50% Rabatt** Nichtgewünschtes gefl. streichen!

Name u. Beruf:

Strasse:

Ort:



Gegründet 1882

Basel ZÜRICH Bern
Grefengasse Kasper-Escher-Haus Bubenberglplatz
Rheingasse beim Hauptbahnhof Schanzenstrasse

Die Firma mit dem zuvorkommenden Kundendienst!

Billiger als Möbel-Pfister ist nur Möbel-Pfister's Ausverkauf!

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviertentaschen

Teller-Deckchen
Cotelettes-Manchetten
Crème-Kapseln
empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Rohrmöbel



von
Guenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Suche ständige Abnehmer von

Trinkeiern

garantiert frisch.
Verpackung einsenden.
A. Widmer, Tannhügel,
Hausen b. Brugg (Aarg.).

Sauerkraut und Rüben

versendet in nur 1. Qual.
in beliebigen
Kübelgrössen

Sauerkrautfabrik
Uetendorf bei Thun

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine
vorzügliche Geschäftsempfehlung.



BREVO

A-G FÜR EXPLOSIONS- U.
FEUERSCHUTZ
HORGEN-ZÜRICH

VERTRETERBESUCH OFFERTEN, RENTABILITÄTS-BERECHNUNGEN UNVERBINDLICH.

Das anerkannt beste Reinigungsmittel für den Hotelbedarf ist

KELLER'S Sandschmierseife

in Zubern von 50 Kg. an zu Fr. 65.— ab
(Bei grösseren Bezügen Spezialpreise)

Chemische und
Seifenfabrik Stalden
(E.M.M.E.N.T.A.L.)

Goldene Medaillen: Basel 1921, Luzern 1923, „Hors
Concours“ Burgdorf 1924, Zürich 1927.

Wäscherei-Maschinen

C. A. Heinemann & Co.
Maschinenfabrik Düsseldorf 88

SPEZIALITÄT:
Absaugmengen

nach langjährigen Erfahrungen.

Hotel-Verkauf

Neu renoviertes **Solbadhotel**, direkt am Rhein gelegen, 50 Betten, prächtige Zimmer, teilweise mit fliessendem Wasser, elektrische Küche mit sehr vortheilhaften Strompreisen, grosser Gesellschaftsaal, der einzige am Ort, ist **günstig zu verkaufen**.

Beliebter Ausgangspunkt für Autos, Wassersport, neuerstellte, öffentliche Badanstalt mit Sonnen- und Luftbädern in allernächster Nähe. Mit der Liegenschaft könnte ein angrenzendes Areal von 5 Jucharten, zu Park oder Bauzwecken dienend, mitverkauft werden. Für tüchtige, kapitalkräftige Fachleute aussichtsreiches Unternehmen. Eventl. kommt auch **Pacht oder Direktion** in Frage; letztere jedoch nur mit finanzieller Beteiligung. Interessenten belieben sich zu melden unter Chiffre ER 2011 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

14 Hotel-Betten

eiserne, noch unbenützt, komplett, auch einzeln, von Fr. 120 bis 160.—. Off. unt. O.F. 2578 Z. an die Expedition des Blattes.

Achtung

für Hotels sehr geeignet. Komplette, maschinelle **Schreiner-Einrichtung** mit kompl. Werkzeug, zwei Jahre im Betrieb, neue Anschaffung, ist umständelicher sehr günstig abzugeben. Offerten unter Chiffre HS 2077 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre, à Genève:

Pour cause de décès
Brasserie-restaurant de tout premier ordre. Locaux spacieux, excellente renommée.
Pour se retirer des affaires
Hôtel-pension de 30 p., eau courante, vue sur le lac, à proximité de la gare.
Pour chef de cuisine
Commerce de traiteur au centre, affaire sûre et unique.
Dans situation unique
Crèmerie
L'établissement le plus coquet de la place. Affaire garantie, sans concessions spéciales. Pour traiter Fr. 50,000.— nécess. S'adr. Service d'Hotels Natural Le Coultre, 24, Grand Quai, Genève.

zu verkaufen:

Hotel

mit 70 Betten (ohne Reservebetten) Restaurant, Zentralheizung, Lift, groß. Park, Dependenzgebäude etc. Ausgezeichnete Rendite kann nachgewiesen werden. Nötige Anzahl. Fr. 40,000.—. Offerten von nur ernstl. Interessenten sende man an Transipostf. 301, Bern.

Zu verkaufen in Brig (Kt. Wallis) in schönster Lage, unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, Haus mit Terrain:

Pension-Restaurant

Speisesäle, 8 Zimmer, dazu 6 Wohnungen, 4 à 4 und 2 à 3 Zimmer, Terrain ca. 600 m². Sehr günstige Zahlungsbedingungen. - Interessenten wollen sich wenden an Advokaturbureau A. Ferrig & Dr. v. Stockalper, Brig.

Grand-Hôtel mit Dependancen
ca. 150 Fremdenzimmer, elegante Gesellschaftsräume, Parkanlagen, ca. 100,000 m², in Kurstadt Salzkammerguts, als **Gelegenheitskauf** oder gegen ein oder mehrere Realitäten zu veräußern. Baumeister Naaff, Salzburg, Faberstrasse 13 (Oesterreich).

Pension-Verkauf. Im grossen Fremdenzentrum Lugano vornehm, herrlich gelegene, grosse

PENSION

inmitten gross. Garten, 40 Betten, Bahnhöfnähe. Kapitalkräftige Selbstinteressenten vorgezogen. 100,000.— Anzahlung. Zuschriften unter Chiffre Z 123 an Rudolf Messe A.-G., Zürich.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Zu verkaufen

Infolge Krankheit in grossem, florierendem Bade-Kurort der Westschweiz, ein wundervoll gebautes

HOTEL

mit 50 Betten, Dienstenzimmer, grossem und kleinem Saal, Vestibule u. Restaurant, an tüchtigen Hotelier. Anzahlung 30-40,000 Fr. Antritt nach Belieben. Nur Selbstkäufer kommt in Frage. Gefl. Offerten unter Chiffre G. A. 2061 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kaufgesuch

Gutes Hotel oder Gross-Restaurant

Bedingung: Vorerst ein Jahr leitend oder mietweise zu übernehmen von kapitalkräftigem, solidem Geschäftsmann, ges. Alters. Gefl. Angebote unter O F 2644 Z an Orrell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Me retirant des affaires, cède mon hôtel sur
Riviera française

Gros chiffre d'affaires, long bail, petit loyer, facilitées à prendre sérieux. 115 lits, 12 salles de bains, tous les confort modernes. Salle à manger, ball grandiose, salon. Situation centr. Agents s'abstenir. Ecr. au journal sous chiffre W. P. 2046.

Gesucht nach Zürich

für Frühjahr in grosses, allererstkl. Hotel mit Jahresbetrieb:

- 1 gewandter Journalführer
- 1 Kassier-Aide réception
- 1 Officegouvernante

Offerten mit Photo u. nur besten Referenzen unt. Chiffre D J 2090 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

École Internationale Gegr. 1900

Garantiere durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotelsachs. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Schweizer Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

Une station thermique de la Suisse romande cherche pour la saison d'été (début de mai - fin septembre) le personnel suivant:

un ou une secrétaire, aide secrétaire, première fille de salle, filles de salle, économe, femmes de chambres, aides femmes de chambre, concierges, portiers, chasseur, chauffeur d'auto, filles d'office, aides baigneuses, baigneurs.

Offres avec photographie et référ. sous chiffres A Y 2035 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht Herr oder Fräulein zur Leitung des Verkehrsbüro Spicz

für die Zeit April-September. Erfordernisse: Beherrschung der französischen und englischen Sprache, Kenntnisse im Auskunftsdiens und im Verkehrswesen. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Verkehrsbüro Spicz.

Erfahrene Hauptgouvernante gesucht

I. Kraft

für starken Hotelbetrieb mit Rest. in Zürich. Eintritt Februar/März. Anmeldungen gefl. unter Chiffre R J 2067 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Valenzano's Band

von 4 Solisten — frei ab 1. März für Frühlings-saison, erstklassige Konzert- und spezialisiert für Tanzmusik. Beste Referenzen stehen zur Verfügung: z. B. Films, Park-Hotel; Davos, Curhaus; Klosters, Silvertta u. Vereina Hotels etc.

Valenzano, Hotel Silvertta, Klosters Platz.

Englisch

in Privatschule. Indiv. Aufmerksamkeit. Grammatik und Korrespondenz durch Lehrer. Gute Pension. Es empfiehlt sich M. Monger, 37 High Street, Herne Bay (Kent), England.

Reisender

zum Besuche der Hotelkundschaft für alt-eingeführte Firma der Hotel-Spezialartikel- und Papierwarenbranche

Repräsentationsfähige Bewerber, tüchtige Verkäufer, zwischen 25 und 30 Jahren, die auf dauernde Anstellung reflektieren, werden bevorzugt. Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photo erbeten unter Chiffre C O 2108 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotels und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H von 129 k Gademans Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Köchin gesucht

Mittleres Hotel mit regem Kur- u. Pasantenverkehr sucht gewandte, treue Person neben Patron. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten unter Chiffre A T 2039 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saisonstellen

Gesucht von erstklassigem Berghotel (Berner Oberland)

Jüngerer Chef de réception für Journal u. Cassa. (Anfang Juni-September)

Ganz tüchtige Sekretärin 3 Sprachen, für Korresp. u. Buchh. (1. Mai-Okt.)

Energ. Econom.-Küchenguvernante (Mai-Oktöber)

Tüchtiger Pâtissier-Entremetier (Juni-September)

Ohne prima Referenzen Anmeldung wertlos. Offerten mit Zeugniskopien, Bild u. Lohnansprüchen gefl. unter Chiffre E S 2105 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach dem Engadin in erstklassiges Hotel mit 120 Betten äusserst tüchtiger erfahrener

Küchenchef

Engagementsdauer 9-10 Monate, Salär Fr. 7000.—. Nur Bewerber mit besten Referenzen, die schon Chefstellen innehaben, wollen sich melden unter Chiffre E S. 2091 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir bedürfen auf Frühjahr, teilweise früher

- 1 engl. sprech., tücht. Servierkocher
 - 1 Buffelehrtochter, Franz. erwünscht
 - 1 Officebursche
 - 1 Küchen- und Kellerbursche
 - 1 Küchen- und 1 Hausmädchen
- Offerten an Buffet Zug.

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heute nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben verlässlich erlernen, Erfolg garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Prospekte mit zahlreichen Abbildungen gegen Rückporto Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80

Gesucht selbständiger, erstklassiger Restaurateur

bestbekannt. Restaurant des Berner Oberlandes. Saison Ende Mai bis Ende Sept. Offerten unter Chiffre F R 2062 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Frühjahr von grossem Luxushotel eine ganz tüchtige, zuverlässige

Office-Gouvernante

Nur bestempfohlene Bewerberinnen, die schon in solcher Eigenschaft in erstkl. Häusern tätig waren, wollen sich melden unt. Beilage der Zeugniskopien und Photo unter Chiffre W D 2110 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kursaal Bad Ragaz

sucht auf kommende Sommersaison folgendes Personal mit Eintritt auf Mitte April/Anf. Mai:

- einige gewandte, gut präsentierende Seriertöchter
- eine jüngere, selbständige Gouvernante-Stütze
- eine tüchtige, selbständige Kaffee-Haushaltsköchin
- die grossem Betriebe vorstehen kann, einen tüchtigen Schenk-Kellerburschen
- 1 Anfangs-Haus-Zimmermädchen, 1 Hausbursche, 1 Küchenmädchen u.
- 1 Musikboy. Ohne gute Ref. ungenützt sich zu meld. Off. erb. Fr. Kempfer, Dir., Hotel Stern, Bad Ragaz.

Gesucht per Mai Oberkellner als Direktor für Saal und Restaurant

Offerten mit 1a. Referenzen erwünscht. Einreisebewilligung genehmigt. Insel-Hotel, Konstanz.

Hotelier

Schweizer, Mitte 40, langjähr. Leiter eines bekannten Hauses l. Rgs. im Hochgebirge, mit sehr guten Beziehungen

sucht anderweitiges Engagement im In- oder Ausland

eventl. mit seiner geschäftsfähigen Frau. Erste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre E K 2073 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wollen Sie englisch lernen

Zur leichtesten und schnellsten Erlernung der englischen Sprache fahren Sie nach England Schreiben Sie für Prospekte an „EDUNSTADT“, CHATEAUBRIOT RD., HERNE BAY (Kent)

Unterricht durch Privatlehrer (Universitäts-Dipl.) erteilt

Gesucht Kochlehrstelle

per Anfang Mai

in Hotel l. Ranges in franz. Gegend der englischen Sprache, wo alle Partien gelernt werden können. Gefl. Off. an E. Künzler, Sonnenweg 14, Rorschach.

Chef de cuisine grand hôtel Côte d'Azur, bonnes référ.

désire place correspondante. Offres sous Chiffre J. E. 2098 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht auf komm. Frühjahr eine Kochlehrstelle

f. 17-jährigen Jüngling, wenn möglich in der französischen Schweiz. Heinrich Geiger, Aarbergergasse 22, Bern.

Junger Commis de cuisine und Pâtissier gesucht für Sommersaison. Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2116 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Direction cherchée

par Directeur ayant travaillé à l'étranger et dans les hôtels de luxe et 1er rang en Suisse. Ec. sous chiffre T. O. 2097 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Junger Tapezierer sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre P. 318 M an Publicitas, Montreux.

Concierge

Schweizer, 38 Jahre alt, mit erstkl. Referenzen, sucht Engagement für Sommersaison. Offerten an Martin Schmidt, Anglettere und Parkhotel, Davos-Platz.

Concierge

Schweizer, gesetztes Alters, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugn. von langjähriger Tätigkeit gleicher Stellung, sucht in erstkl. Hotel Saisonstelle. Könnte sich nach Belieben persönlich vorstellen. Unt. Chiffre B. U. 2998, Hotel-Revue, Basel 2

Junger Mann, 17-jährig, mit guter Schulbildung u. Sprachkenntnissen sucht Stelle als

Kellner - Lehrling in Hotel l. Ranges auf nächsten Frühling. Prima Referenzen. Off. unt. Chiffre O. F. 2452 B. an Orell Füßli-Annoucen, Bern.

Lerne englisch in England

Jg. Männer finden Gelegenheit, in engl. Familie die Sprache zu erlernen. 5 Stunden. Genügende Kenntnisse in 3 Monaten für Hoteldienst. Prima Pension u. Komfort. Ref. fr. St. Stud. z. D. Preis 5.10 pro Monat. Frau Bremridge, 66 Morimer Street, Herne Bay (Kent).

Landwirt erfahrener, umsichtiger Landwirt sucht f. Hotel-Unternehmen Landwirtsch. in Regie zu übernehmen. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre G 502 Z an Publicitas, Zürich.

Comfortable home

for Ladies and Gentlemen wishing to learn English. Moderate terms.

Mrs. Saunders 6, Downs Park HERNE BAY (Kent)

19-jährige Tochter mit 5monatlicher Saallehre sucht Saisonstelle in gut empfohlen. Haus. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Nur deutsch sprechend. Offerten unter Chiffre M G 2089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Frühjahr 1930 in gutes Hotel eine Kochlehrstelle für intelligenten Jüngling. Anmeldungen an Hs. von Ins, zum Bären, Oberbipp (Kt. Bern).

Concierge

(Schweizer) mit erstkl. Referenzen (des In- und Auslandes) sucht Engagement, ev. Sommer und Wintersaison. Offerten unt. Chiffre P L 2071 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIER

Mitgl. S. H. V., alleinstehender, repräsentabler, tücht. Fachmann, sprachkundig, m. 100 Mille Eigenkapital sucht pass.

Wirkungskreis

Beteiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter Chiffre M. A. 2958 erbeten an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LONDON

Vortreffl. englischen Unterricht, Einzelperson in engl. Familien, gute Verpflegung zu sehr mässigen Preisen bietet

Prof. Dr. Charles Merk 6 Roland Gardens, London S. W. 7

22-jähr. Deutsche sucht auf 1. April oder früher Stellung als Stenotypistin u. Kontoristin in Schweizer Hotelbüro. Off. unt. Chiffre H. S. 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directrice

Obersaaltochter oder sonstigen Vertrauensposten. Eintr. nach Oberbipp. Gefl. Offerten unt. Chiffre A. B. 2066 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Brighton

English Family receives foreign students

Daily lessons. Terms 50 shillings per week. Galway, 29 Clifton-Terrace, Brighton.

Personne de bonne famille, sérieuse et de toute confiance, connaissant les 2 langues, possédant de bons certificats de gouvern. bureau et récept., cherche place de gouvernante buffet-dame ou aide de maître de maison, év. dans Tea-Room, buffet. N'exige pas grand salaire, préférence vins agréables. De préférence Suisse romande, Tessin ou Oberland bernois. Offres sous chiffre M. E. 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine gesucht

mit Eintritt für Sommersaison für l. Kl.-Hotel (180 Betten) in Graubünden mit Sommer- und Wintersaison. Nur ganz tüchtige, erfahrene Fachleute wollen sich melden. Offerten mit Photo, Angabe des Alters und Referenzen unter Chiffre H B 2040 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

I. Engl. Schule

(bisher Hotel Silberhorn, Beatenberg) Jetzt Oerflimatt (Nähe Interlaken) (Bahnhstation Leissigen)

Frühjahrskurs vom 3. März bis 10. Mai für Damen und Herren. Engl. Sprach- u. Schreibkurs für Hotel-, Bank- und Handelsangestellte etc. unter der bewährten Leitung des dipl. englischen Lehrers H. Thomas Kinmer. Schulgeld m. voller Pension Fr. 650.—. Referenzen von bisherigen Schülern und Prospekte durch

Fam. Zahler, Besitzer, Kurhaus Oerflimatt.

Offene Stelle

in neuem Hause von 60 Betten, in Höhenstation der romanischen Schweiz, für Heizer-Mechaniker mit Erfahrung in der Wartung von elektr. Apparaten u. Installationen. Nur bestqualifizierte Bewerber kommen in Betracht. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Genaue Offerten mit Referenzen, Zeugnissen und Photographie gefl. zu richten unter Chiffre L T 2095 an Hotel-Revue, Basel 2.

II. Sekretärin Saaltöchter Zimmermädchen

Gesucht in Jahresstelle in neues Sanatorium im Wallis

Eintritt per 15. März 1930. Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien und Photographie sind zu richten unter Chiffre D R 2096 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion gesucht

von Fachmann, langjährig. Leiter Hotel l. Rg., mit Sommer- u. Wintersportbetrieb, Passantenverkehr u. Restauration durchaus bewandert. Jahresstelle bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre T S 2050 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: Vertrauensperson

in gut frequent. Kur- u. Pasantenhotel d. Zentralschweiz. Dieselbe müsste neben dem Service ev. allen ins Hotelfach einschlagenden Arbeiten selbständig vorstehen können. Umsichtige, tüchtige Bewerberinnen von angenehmem Aeussern, fröhlichen u. hebsamen Charakter u. Umgangsformen, belichen ihre Offerten m. Zeugn., Referenzen, Altersangabe u. Bild einzureichen unter Chiffre R F 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE

maré, 40 ans, très capable, possédant parfaitement l'anglais et l'allemand, présentant bien, cherche emploi saison ou à l'année dans grand hôtel de préférence Suisse romande. Entrée sous P. 207 M à Publicitas, Lausanne.

Suche für meinen gesunden, intelligenten, kräftigen und willigen 19-jährigen Sohn eine

Kochlehrstelle

in besserer, schweiz. Hotel, wo er die Hoteltüchtigkeit erlernen kann. Eintritt kann sofort oder später geschehen. Off. mit nähr. Bedingungen sind zu richten an Pension Kronberg-Burkart, Zug, Industriestrasse 23.

Maitre d'hôtel

Chef de restaurant od. chef de hall Wiener, drei Hauptsprachen, langjährige Tätigkeit in den grössten Hotels der Westschweiz. Guter Organisator, perfekt im Mixen, sucht Saisonstelle oder per sofort. Offerten unter Chiffre C H 2087 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berufsberatungsstelle Langenthal (Bern)

Gesucht mehrere Kochlehrstellen für Jünglinge u. Töchter. Eintritt: Frühling 1930. Offerten gefl. an: M. Moser, Berufsberater, Langenthal, Tel. Nr. 293.

Junger, energischer Hoteliersohn, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht

Direktion

eines mittleren Betriebes. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre H S 2102 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

Mitarbeiter, prima Zeugnisse vom In- und Ausland, wünscht Saisonstelle, ev. zugleich f. Winter, Haus von 90-140 Betten, ev. mit Frau als Lingère, z. Z. beide in Wintersaison Graubünden. Offerten nebst Gehaltsangabe extra unter Chiffre O O 2101 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleine Chronik

70 Jahre. Unser Vereinsmitglied Herr Ständer und Regierungsrat Isidor Meyer, vom Hotel Meyerhof in Hostenthal, feierte kürzlich in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. — Wir gratulieren! Ständer Meyer ist unseres Wissens zurzeit der einzige praktisch tätige Hotelier im eidgen. Parlament.

Ein Rücktritt. Laut Agenturbericht tritt Herr Hans Rölli nach zehnjähriger Tätigkeit von seinem Posten als Kurdirektor von Arosa auf Ende der II. Wintersaison zurück. Herr Rölli wird sich inskünftig nur noch seinen künstlerischen und literarischen Aufgaben widmen.

Grimsel-Hospiz. Wie wir vernehmen, übernimmt auf die nächste Saison Herr E. W. Tschan, früherer Casino und Hotel Widenmann in Bern, als Pächter das Hotel Grimsel-Hospiz.

St. Moritz-Bad. Der bisherige Direktor des Hotel Neues Stahlabd, Herr Fritz Voss, wird mit Zustimmung des Verwaltungsrates einem Rufe als Direktor des Hotel Atlantic in Hamburg Folge leisten. Als sein Nachfolger wird Herr Ernst Schräml gewählt, seit fünf Saisons Chef de Réception im Hotel Stahlabd.

Bern. Wie uns gemeldet wird, hat Herr R. E. Lips, früherer Restaurateur in der Schweizer Mustermesse in Basel, das Hotel Widenmann in Bern pachtweise übernommen. Der Antritt erfolgt am 1. April. — Wir wünschen besten Erfolg!

Auslands-Chronik

Die Saison in Ägypten.

Wie aus Kairo gemeldet wird, sollen gegenwärtig die Hotels in Ägypten gut besetzt sein. Die durch die Wüste führende Strasse nach der Oasenstadt Fayum, wo die Egyptian Hotels Company das Hotel des Palmiers neu eröffnete, ist für den Automobilverkehr umgebaut und durch Verlegung auf eine andere Route stark verkürzt worden.

Krisis im englischen Hotelbau.

In der „Daily Mail“ wird im Zusammenhang mit dem Übergang mehrerer alter, guter Hotels in Privathände zur Umgestaltung in Bureaux oder Läden von einer Krisis im englischen Hotelbau gesprochen. Was gegenwärtig gebaut wird, bilde keine Bereicherung des englischen Hotelbestandes, sondern nur einen kaum genügenden Ersatz für die verschwindenden Hotels. Dabei versuche die britische „Travel Association“, mehr Touristen nach Grossbritannien zu ziehen, und es könne sich leicht der Tatbestand ergeben, dass die Zunahme des Fremdenverkehrs in Konflikt mit dem Mangel an Hotelzimmern gerät.

Pläne zur Förderung des Fremdenverkehrs in Portugal.

Anlässlich eines kürzlichen Empfanges amerikanischer Finanzmänner und Industrieller tonte der portugiesische Staatspräsident Carmona auch Reiseverkehrrsfragen an und äusserte dabei den Wunsch nach Steigerung des Touristenbesuches aus Amerika. Für bequemes Reisen sei jetzt in Portugal Vorsorge getroffen, denn bis Ende 1930 könnten alle Landstrassen als „automobilfähig“ bezeichnet werden. Hunderte von höchst sehenswerten Plätzen, die vom Einfluss der ultramodernen Zivilisation noch nicht berührt seien, könnten nun im Motorwagen erreicht werden. Portugal sei auch bereit, ausländischem Kapital wertvolle Hotelkonzessionen zu übertragen. Der Aufbau von Seebädern, von Kurorten mit reichem Vergnügungsbetrieb sei in Aussicht genommen. Besondere Aufmerksamkeit werde auch der Förderung des Fremdenverkehrs in den Kolonien geschenkt.

Fremdenwerbung für New York.

Im Parlament des Staates New York ist Pressmeldungen zufolge eine Bill eingebracht worden, die statt der bisher für Verkehrswerbung bewilligten 10000 Dollars pro Jahr eine Summe von 65000 Dollars für den gleichen Zweck fordert. In der Begründung der Bill heisst es, bisher habe man auf Reklame und Propaganda verzichtet, weil man die Anziehungskraft der Metropole am Hudson als genügend gross erachtete; es habe sich aber doch ergeben, dass man gegenüber anderen Städten in Hinter-treffen gerate, wenn man die Attraktionen von New York nicht ins gebührende Licht rücke.

Italien verstaatlicht seine Bäder.

(Mitget.) Da durch ein Ärztekollegium die Radioaktivität der Quellen von Viareggio in Umbrien festgestellt wurde, hat die italienische Regierung diese Thermen verstaatlicht, wie sie das auch bei den Thermen von Assisi getan hat. Gegenwärtig wird eine Liste aller Bäder Italiens nach ihrem radioaktiven Grade aufgestellt.

Innsbruck. Das Österreichische Verkehrs-bureau in Innsbruck hat das Hotel Tirol (bisherige Besitzer: Geschwister Landsee) erworben, um dort seine Bureaux unterzubringen. Der Kaufpreis beträgt 3 1/2 Millionen Schilling.

Badenweiler (Schwarzwald). Das Schwarz-wald-Hotel in Badenweiler ist von seinem bisherigen Besitzer, Herrn Ernst Christen aus Basel, an Herrn Hermann Vollmer in Berchtesgaden (Bayern) verkauft worden.

Luftverkehr

Jahresergebnis der Ad Astra-Aero A.G. (Mitget.) Die Schweiz. Luftverkehrs A.G. Ad Astra, die mit der letztjährigen Saison ihr zehnjähriges Betriebsjubiläum feierte, be-

diente 1929 zwei internationale und drei interne Luftverkehrslinien. Es sind dies gemeinsam mit der Deutschen Luft-Hansa die Strecke Zürich—Stuttgart—Halle/Leipzig—Berlin (21. V.—31. X.), allein Basel—Zürich—München (1. V.—31. X.), ferner die 3 internen Anschlusslinien Lausanne—Bern—Zürich (10. VI.—28. IX.), Genf—Lausanne—Chaux-de-Fonds—Basel (3. VI.—28. IX.) und den Doppelkurs St. Gallen—Zürich (1. V.—28. IX.). In den Monaten Februar—April wurde ein Winterdienst auf der Strecke Zürich—München durchgeführt, der infolge der aussergewöhnlichen Witterungsverhältnisse besonders hohe Anforderungen an den technischen Betriebsdienst stellte.

Auf diesem Streckennetz von 1504 Kilometer wurden 3985 zahlende Passagiere, ca. 26 Tonne Brief- und Paketpost, 25 Tonne Frachtgüter und 7,3 Tonne Übergabepost befördert. Die durchschnittliche Ausnutzung der Tonnage bei den verschiedenen Linien betrug maximal 40,6%.

Eine sehr grosse Regsamkeit entfaltete die Ad Astra 1929 auf dem Gebiete der Lufttouristik, wobei total 5410 zahlende Passagiere Flüge unternahmen. Bei Rundflügen in Zürich, Basel, Genf, Bern und Lausanne, sowie mit dem Junkers-Wasserflugzeug in Lugano, Locarno und Luzern sind 4169, bei verschiedenen Flugtagen in Altenrhein, Chur etc. noch 864 Passagiere befördert worden. Sonderflüge wurden u. a. nach Madrid und Paris und diversen Punkten der Schweiz mit 83 Passagieren, grosse Alpenflüge mit total 294 Passagieren ausgeführt. Bei diesen Alpenflügen mit dem dreimotorigen Fokkerflugzeug wurden zumal das Matterhorn, amal der Mont Blanc und je einmal die Ostalpen (Dolomiten) und die Alpes Maritimes (Monte Viso) überflogen. In sogenannten populären Alpenflügen wurde von Zürich aus 11 mal der Tödi mit je 15 Passagieren an Bord überquert. Durch den Jagdflug mit Baron Rothschild nach Südwestafrika, wobei die 800 km lange Strecke Zürich—Nairobi in 8 Flugtagen durchflogt und die Gipfel des Kenia und Kilimandscharo zum erstmalig überflogen wurden, fand die erfolgreiche touristische Betätigung ihren würdigen Abschluss.

Im gesamten Flugdienst der Ad Astra erzielte sich nicht der geringste Unfall.

Verkehr

Bahnen

Territet-Glion-Bahn. Diese Bahn hatte im Jahr 1929 einen Reisendenverkehr von 260000 (1928: 275000) Personen zu verzeichnen. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 184257 (194703).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Die Zahl der beförderten Personen betrug im letzten Jahre rund 330000 gegenüber 343000 im Jahre 1928. Demzufolge sind auch die Einnahmen schwach zurückgegangen; sie beliefen sich auf Fr. 364525, was gegenüber 1928 ein Minus von Fr. 10000 bedeutet.

Postverwaltung

Alpenposten. Die Alpen-Autoknurse der Postverwaltung beförderten in der Woche vom 13. bis 19. Januar 9599 Passagiere. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung der Frequenz um 980 Personen.

Literatur

„Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik“, Sonderheft Schweiz. — Dieses gediegene Sonderheft erscheint unter Mitarbeit erster Firmen und Fachleute des weit-schichtigen Gebietes der Graphik und entstand unter der Schirmtung eines Schweizer. Das Heft will zur Mehrung des Ansehens der hochstehenden schweizer. Buchdruckerkunst im Ausland beitragen und orientiert auf Grund dieser Aufgabe und Zweckbestimmung in ausser-ordentlich geschickter Weise über den Stand und die Tendenzen von Graphik, Druck, Buch und Reklame in der heutigen Schweiz. Diese Aufgabe ist dem Herausgeber wie der Redaktion voll-gelungen, die einzelnen Text- und Bildbeiträge sind wahr Kabinettstücke der Schreibkunst und des künstlerischen Buchdruckes. Für unsere Leser bietet das Heft insofern besonderes Interesse, als es eine Menge Beispiele guter Werbe-graphik und leserwerte Aufsätze über das „Plakat“, die „Verkehrswerbung“ und über den „Stand der Reklame in der Schweiz“ enthält.

Besondere Erwähnung verdient, dass die Firma Gebr. Fretz A.-G., Zürich, in uneigentlicher Weise den Druck des Text- und Inseratenteils besorgt und durch weitgehende Unterstützung die Publikation des Heftes letzten Endes ermöglichte. — Bestellungen können bei dieser Firma aufgegeben werden.

Warnungstafel

Zechpreller.

Im Laufe der letzten zwei Monate sind eine Reihe von Hotels der Westschweiz Opfer eines geriebenen, schon vielfach vorbestrafter Zechpreller geworden, der sich unter verschiedenen Namen (Hexy, Ingenieur; Doorn Chafles; Huguenin Charles; Delagrangue oder Delagrangeneuve; Musy Ernst etc.) ausgibt, längere Aufenthalte in den Hotels in Aussicht stellt und sich von den Hotelinhabern Darlehen zu verschaffen sucht, um dann ohne Bezahlung der Rechnung das Weite zu suchen. Für nähere Angaben betreffend Signalment usw. siehe Rubrik „Mise en garde“ des französischen Teils vorliegender Nummer.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

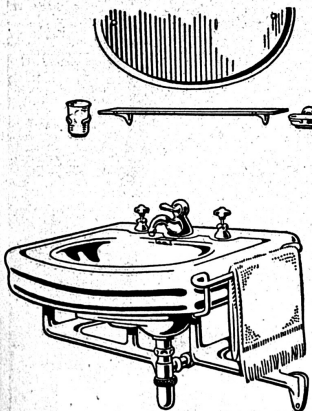
Ch. Magne

LONDON

UNION HELVETIA SCHOOL
1, Gerrard Place Shaftesbury Avenue, W. 1

Dreimonatiger Englisch-Sprach- und Korrespondenz-Kurs
Prospekte durch den Sekretär: A. Finger

TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH



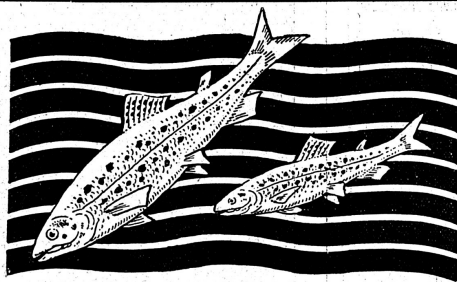
Unerreicht in bezug auf Qualität und Eleganz!

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Auserlesene Ostschweizer Weine

liefert vorteilhaft der

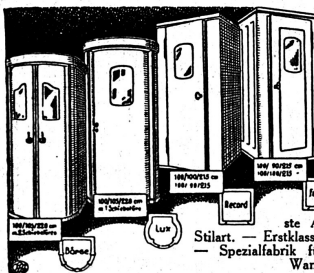
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur



Weit billiger und besser denn **Rheinsalm**, sind unsere

„**fleischmeckenden Portionsforellen**“ lebend oder völlig **küchenfertig**, in jeder gewünschten Grösse und Quantum bei promptester Lieferung.

A. Gropp & Co., Forellenzucht, Brunnen
Telephon 80 Schwyz



„Antiphon“ die patentierten schalldichten Telefon-Kabinen

(Patente Tobler) sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stiltart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telefon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 - Telephon Hottingen 38.30

National-Kassen (OCC.)

verkauft mit aller Garantie. Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papiereisenerie für Kassen. Retournahme der Holzkerne bei Rollenbestellung. M. SING, Klotenstrasse 15 Zürich. Telephon Limmat 4512.

Rolläden
Rolljalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Wirtensanstellung Zürich
Gold- und Metallarbeiten
Internationale Messe Köln 1928
Goldene Medaille

Hoteliere!
Kennen Sie die staubsaugende **BODENPUTZ-MASCHINE „UNIVERSAL“**

Ein bedeutender Hoteller schreibt darüber: „Seit einem Jahr benütze ich Ihre Späne- und Blochmaschine und habe diese in meinen grossen und oft schmutzigen Lokalen erprobt und möchte sie nur allen Kollegen aufs Wärmste empfehlen. Sie erspart Arbeit, Sorge und Material.“

Verlangen Sie Referenzliste und kostenlose, unverbindliche Vorführung durch: **SÜTER-STRICKLER SÖHNE, MASCHINENFABRIK, HORGEN**

Suche
noch einige regelmässige Abnehmer für prima frische **Trinkeier**

F. Meyer, Hub, Huttwil (Bern)

Wir übernehmen die vertragliche Fertigung von:

HAUSEN RATTEN KÄFERN WANZEN AMEISEN ETC.

Neueste geruchlose Verfahren. Verbleiben unverändert. Offiziell **DESINFECTA A.G.**

Abteilung Ungeziefervernichtung
ZÜRICH TEL. SEL. 2330

STAPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG · UMARBEITUNG

w. Geelhaar Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7



SAURER

HOTEL-OMNIBUSSE
in unübertroffener Qualität

AKTIEGESELLSCHAFT ADOLPH SAURER
ARBON - BASEL - MORGES - ZÜRICH

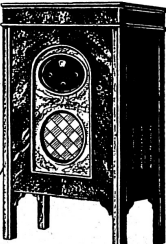
Der Hotellieferant ist in Gefahr

von den Konkurrenzfirmen überholt zu werden, wenn er nicht inseriert!

Vom Fachmann scharf geprüft.

In allen Lagen, kennt Lange-Radio kein Versagen! Was die neuen Lange-Netz-Empfänger auf dem Radiomarkt bedeuten, sagen diese Notizen:
Günstige Kombination von Netzradio mit 3 Hochfrequenzstufen-Kraftverstärker, elektr. dynamischer Lautsprecher und elektr. Grammowick.

Lange u. kurze Wellen
Außergewöhnliche Empfangsleistungen auch ohne Antenne.
Große Selektivität, Hervorragend. Tonvolumen.
Garantie.
Verlangen Sie Prospekt.



BANSI-AMMANN

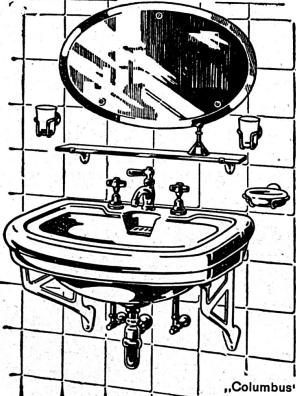
Permanente Ausstellung: Tel. Uto 76.66
Tödistr. 9 ZÜRICH 2 (b. Kursaal)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich im Zeitalter des Sportes und der geselligen Zimmer-Ausstattung.
Daunen- u. Wollsteppdecken jeden Genres, auch in licht- und wasch-echten Geweben, liefert prompt die „UNIVERSAL“-STEPPDECKENFABRIK BURG DORF A.G. in BURG DORF Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

Keine Anschaffung ohne bemusterte

eingereicherten Spezialhaus

Offerte von Hurni, dem leistungsfähigen und modernsten



Bekanntmachung!

Ihre Wäscherei-Anlage kann nur dann wirtschaftlich arbeiten, wenn Sie die neuzeitlichen „POENSGEN“ Maschinen mit der nebenstehenden Fabrikmarke zur Aufstellung bringen. Beratung durch Fachgenieure und Maschinen unverbindlich und kostenlos. Nutzen Sie die mehr als 50jährigen Betriebserfahrungen der Spezialfirma f. Ihre eigene Anlage aus

Gebr. Poensgen A.G. Düsseldorf-Rath
General-Vertretung u. Reparaturwerkstatt
Alb. Surber, Ingenieurbüro, Zürich-Wollishofen Seestr. 291. Tel. Uto 4368

PRIMA TAFELOBST

hat zu verkaufen, solange Vorrat, franco jede Station gegen Nachnahme, à 60 Rp. pro kg, von 25 kg an.
Franz v. Arx-Schaad, Landw., Niederbuchsiten.

Glänzende Gelegenheit!

Fremdzimmer mit 1 und 2 Betten für Hotels, prima Qualitätsarbeit.



Schlafzimmer, in Hartanpol, mit oder ohne Toilette, od. Waschkommode.

Schlafzimmer, neuestes Modell, i. Halbhart, m. Waschkommode oder Toilette oder in mod. Schleifackfarben, wie rosa, reseda, mauve etc.

Prakt. Neuheit! Fauteuil „Rekord“, ausziehbar als Bett od. Chaiselongue zu verwenden, mit Leder od. Moquettebez. Fr. 350.-

Herrnzimmer, hübsch. Modell, in Hart, dunkel eichen geritzt od. poliert Fr. 640.-



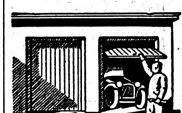
Solid- und eleg. Hotelbestuhlung. Stuhl in mahagonif. od. nussbaumfarbig poliert, nur erstklassige Ausführung per Stück Fr. 13.90 bei grösser. Bedarf verlangen Sie Spezialofferte. Gratis-Prospekte über sämtliches Mobiliar.

Prima Referenzen.
P. Wirth
Möbelhaus z. Thierstein
Thiersteinerallee 33 u.
Güterstrasse 263, Basel

Champagne Ayala



General-Vertreter
Otto Bächler, Zürich 6
Tel. Hott. 48.05 - Turnerstr. 37



Die **Hotel-Garage** braucht Rollläden oder Patent-„Harman“-Tore (festes Holz z. Hochschleiben). Wenn Sie eine neue Garage bauen oder eine alte modernisieren, so verlangen Sie von uns Prospekte u. Referenzen.
HARTMANN & CO.
BIEL - BIENNE



Kochherde
GEBR. KREBS OBERHOFFEN THURSEE

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

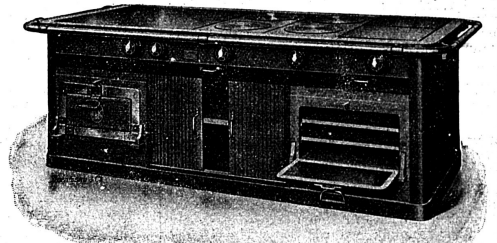


A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

BACHMANN & KLEINER OERLIKON

SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU ELEKTROTHERMISCHER APPARATE UND ANLAGEN



ELEKTRISCHE GROSSKÜCHENANLAGEN FÜR HOTELS, PENSIONEN UND RESTAURANTS

Elektr. Grossbäckereiofen, elektr. Pâtisserieöfen, elektr. Boiler jeder Grösse, elektr. Heizöfen

WAS SIE IHREN GÄSTEN BIETEN BIETEN SIE SICH SELBST



LINOLEUM GIUBIASCO

Bezugsquellen-Nachweis und Fachliteratur bereitwillig durch die
VERKAUFZENTRALE Steinenberg 19 BASEL